

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattpreis

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Gericht:

Tagblattpreis Nr. 9850-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 26 Pfg., in den Ausgabestellen: 36 Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 42 Pfg., für eine Beilage von 2 Wochen: — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Vorfahrung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Lokale Anzeigen 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg., örtliche Reklamen 50 Pfg., auswärtige Reklamen 1,20 für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr abgenommen. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 24.

Donnerstag, 29. Januar 1925.

73. Jahrgang.

Zerstörte Hoffnungen.

Für alle diejenigen, die durch die Inflation ihrer Ersparnisse beraubt, in schwerer Not kümmerlich dahinleben und dem neuen Reichstag und der neuen Regierung mit großen Hoffnungen auf die Aufwertung ihrer Besitztümmer entgegenzusehen, bedeutet das Ergebnis der ersten Sitzungen des Aufwertungsausschusses im Reichstag ein jähes, unfreundliches Erwachen aus schönen Träumen. Was der neue Reichsfinanzminister, Herr v. Schlieffen, als Aufwertungsprogramm der Regierung angekündigt hat, enthält schließlich nur Selbstverständlichkeiten, die wohl von keiner Partei angefochten werden dürften, entspricht aber keineswegs den weitgehenden Hoffnungen, die in der Wählerschaft durch die Parteien der Rechten erweckt worden sind. Ja, Herr v. Schlieffen zeigte sogar bei der Behandlung dieser Frage eine bürokratische Nüchternheit und geschäftsmäßige Kühle, die angesichts der Notlage der Betroffenen fast bestrebend wirken muß. So erklärte er rund heraus, die Aufwertung müsse ihre Schranke an dem Leistungsvermögen der Wirtschaft finden, denn das Wohl des Volksganges müsse den, wenn auch noch so bedauerlichen Schädigungen des einzelnen vorangehen. Angesichts der Zusammensetzung der Reichsregierung und des Reichstags werden also die Besitzer landwirtschaftlicher Hypotheken und industrieller Obligationen von vornherein gut tun, ihre Erwartungen auf ein Mindestmaß herabzuschrauben. Aber auch die Besitzer von Staatsanleihen und ähnlichen Papieren werden kaum größere Vorteile von der neuen Regelung erwarten dürfen, als ihnen bereits das Kabinett Marx und die damaligen Regierungsparteien zu gewähren beabsichtigten. Der Reichsfinanzminister will den Kreis der Aufwertungsberechtigten bei den öffentlichen Anleihen im wesentlichen auf diejenigen beschränken, die dem Vaterlande in der Zeit der höchsten Not ihre Ersparnisse oder Mittel zur Verfügung gestellt haben oder unter dem Zwange der Rechtsvorschriften noch in der Zeit der Geldentwertung öffentliche Anleihen erworben haben. Ausgeschlossen von der Aufwertung — und zwar mit Recht — sollen diejenigen werden, die in der Inflationszeit zu Spekulationszwecken mit geringen Mitteln große Anleiheposten erworben haben. Eine besondere Bevorzugung will auch der neue Reichsfinanzminister denjenigen andeuten lassen, die durch die Entwertung von Kapital und Zinsen in Not geraten sind. Schon hieraus läßt sich erkennen, daß alle übrigen Aufwertungsberechtigten nicht auf einen allzu hohen Prozentsatz der Aufwertung hoffen dürfen. Im übrigen aber ist diese Berücksichtigung des sozialen Gedankens durch die neue Regierung besonders deshalb von hohem Interesse, weil gerade dieser Gesichtspunkt im Wahlkampf so heftig umstritten gewesen ist. Auch die neue Regierung vermag somit den notleidenden Rentnern nur die von den Deutschnationalen so sehr bekämpfte „Reichsbettelkasse“ zu bieten.

Es zeigt sich also, daß die neue Reichsregierung von Anfang an einen tüchtigen Schuß Wasser in den deutschen Wein gegossen hat. Wir sind die letzten, die ihr daraus einen Vorwurf machen, denn wir würden es im Gegenteil aufs schärfste verurteilen müssen, wenn sich die Regierung aus Rücksicht auf die agitatorischen Bedürfnisse ihrer nahestehenden Parteien verleiten ließe, Zugeständnisse in der Aufwertungsfrage zu machen, die sich mit der Lage der deutschen Finanzen und der deutschen Wirtschaft nun einmal nicht vertragen. Wollte die Regierung allgemein alle Schuldentitel zu einem erheblichen Prozentsatz aufwerten, so würde damit dem deutschen Volke eine Schuldenlast aufgebürdet werden, die es nicht zu tragen vermöchte. Die ungeheuren Summen, die dann zur Verzinsung nötig wären, würden sich nicht auf dem Steuerwege aus dem deutschen Volk herauspressen lassen. Man müßte dann, um sie zu bezahlen, wieder zur Notenpresse greifen und eine neue Inflation herbeiführen. Wenn die geschädigten Rentner jetzt überhaupt wenigstens eine gewisse Aufwertung ihrer Ansprüche zu erwarten haben, so verdanken sie dies lediglich den früheren Regierungsparteien, die mit fester Hand den Staat wieder auf eine gesunde finanzielle Grundlage gestellt haben, nicht aber denjenigen, die sie lediglich mit unerfüllbaren Versprechungen gefüttert haben.

Die ganze Hohlheit der deutschnationalen Agitation zeigte sich in der letzten Sitzung des Aufwertungsausschusses, über die die Telegraphenbureaus leider einen ganz unzulänglichen Bericht veröffentlicht haben. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung stand ein deutschnationaler Gesetzentwurf, der die Verordnung des Reichspräsidenten über die Durchführung der 3. Steuernotverordnung aufheben und damit wieder den Gerichten die Möglichkeit geben will, für die Gläubiger günstiger Aufwertungsurteile zu fällen. Die Regierung wählte gegen diesen von dem Reichspräsidenten für die Aufwertung, dem früheren Oberlandespräsidenten Beßi eingebrachten

Antrag ein, seine Annahme würde die Rechtsunsicherheit ins Ungeheure steigern, Preiserhöhungen herbeiführen, die Steuereinnahmen schädigen und der Börsenspekulation Vorschub leisten. Es war den Deutschnationalen auch gar nicht ernstlich darum zu tun, eine Entscheidung herbeizuführen, vielmehr lieferten sie ein fortgesetztes Rückzugsgefecht. Abgeordneter Herzog fragte die Regierung, ob sie bereit sei, die Grundlagen der dritten Steuernotverordnung zu verlassen, wenn die Gesetzentwürfe über die Aufwertung kommen werde und was die Regierung mit den Bankiers verhandelt habe. Auf keine dieser Fragen konnte die Regierung eine verlässliche Auskunft geben. Mit den Bankiers sei nur darüber verhandelt worden, wie man feststellen könne, wer von vornherein selbst Anleihen gezeichnet habe. Die Grundlagen der 3. Steuernotverordnung würden nachgeprüft.

Schließlich brachten die Deutschnationalen, um nicht ihren eigenen Antrag verleugnen zu müssen, einen Verlegenheitsantrag ein, in dem die Reichsregierung um Vorlegung eines Gesetzes ersucht wird, das den Gerichten und Aufwertungsbehörden die Befugnis zur Aussetzung von Aufwertungsstreitigkeiten bis zur Neuregelung der Aufwertung geben soll. In einer gegen alle Regeln der Geschäftsordnung verstoßenden Art wurde dieser Antrag mit geringer Mehrheit zur Annahme gebracht.

Aus alledem ist festzustellen, daß die Verhandlungen des Aufwertungsausschusses für die Sparrer und Hypothekengläubiger bisher lediglich ein negatives Ergebnis gezeitigt haben. Positiv ist dagegen festgestellt worden, wie sehr die Wählerschaft von den Deutschnationalen mit ihrer Aufwertungspropaganda hinter das Licht geführt worden ist!

Verchiebung der Ministerpräsidentenwahl in Preußen?

Berlin, 29. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Heute vormittags um 11 Uhr traten im preussischen Landtag sämtliche Fraktionen mit Ausnahme der Sozialdemokraten zusammen. Die deutschnationale Fraktion beschloß, zu beantragen, daß die Wahl des preussischen Ministerpräsidenten auf einen späteren Zeitpunkt vertagt wird. Man wird erst in der Plenarsitzung am Freitag, die durch eine lange Geschäftsordnungsdebatte eingeleitet werden dürfte, über diesen Antrag entscheiden.

Die Wahl des heftischen Staatspräsidenten ergebnislos.

Darmstadt, 29. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In der heutigen Sitzung des heftischen Landtages sollte die Wahl des Staatspräsidenten vorgenommen werden. Von der Sozialdemokratie war der bisherige Staatspräsident Ulrich vom Zentrum der bisherigen Innenminister v. Brentano und von den Kommunisten der Abgeordnete Greiner aufgestellt worden. Ulrich erhielt 32 Stimmen, v. Brentano 34 Stimmen, Dr. Greiner 4 Stimmen. Demnach haben, wie nicht anders anzunehmen war, die Sozialdemokraten und Demokraten für Ulrich gestimmt. Die Rechte vom Zentrum bis zu den Nationalsozialisten für v. Brentano und die vier Kommunisten für ihren Kandidaten. Nach der Geschäftsordnung ist die Wahl somit ungültig verlaufen, weil keine rechtskräftige Stimmenmehrheit erzielt wurde. Stichwahl ist nicht möglich. Der Präsident unterbrach nach Verlesung des Ergebnisses die Sitzung auf 10 Minuten, wonach alsdann die Wahl wiederholt wurde und dasselbe Ergebnis resultierte. Als dann wurde dieser Punkt von der Tagesordnung abgesetzt und in die Verhandlungen der anderen Punkte eingeordnet.

Das heftische Zentrum für Erweiterung der Koalition nach rechts.

Darmstadt, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Zwischen dem Zentrum, der Deutschen Volkspartei und dem Bauernbund des heftischen Landtages fanden im Laufe des gestrigen Tages Besprechungen über die Regierungsbildung mit Rücksicht auf die von den Sozialdemokraten und Demokraten gestellten Forderungen statt. Wir erfahren hierzu, daß eine grundsätzliche Verständigung zwischen den drei Fraktionen erzielt wurde. Bestimmte Forderungen sollen heute nachmittag in eingehender Aussprache gefaßt werden. Das Zentrum steht, wie von maßgebender Seite verlautet, auf dem Standpunkt, daß eine Erweiterung der Koalition nach rechts unbedingt stattfinden muß, im Gegensatz zu dem Belieben der demokratischen Fraktion.

Ludendorff zieht sich aus dem politischen Leben zurück.

Berlin, 29. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die „D. A. Z.“ will aus München erfahren haben, Ludendorff beabsichtigt sich aus dem aktiven politischen Leben zurückzuziehen, um Hitler bei dem Wiederaufbau der nationalsozialistischen Arbeiterbewegung nicht im Wege zu sein.

Um den Sicherheitspakt.

Berlin, 29. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Berliner Vertreter des „Journal“ will von einer hohen amtlichen deutschen Persönlichkeit über die Frage eines Sicherheitspaktes die Mitteilung erhalten haben, daß die deutschen Vertreter bei den alliierten Regierungen beauftragt worden seien, die Ansichten der Alliierten zu einem Sicherheitspakt zu erkunden. Der Berichterstatter vertritt die Auffassung, daß der Abschluß eines Paktes, wenn er nur die Garantie der deutsch-französischen Grenze umfasse, sehr schnell zu Stande kommen könnte. Schwieriger gestaltet sich der Abschluß bei Einbeziehung der Ostgrenze. Es sei anzunehmen, daß keine deutsche Regierung eine Verpflichtung zur Aufrechterhaltung des Danziger Korridors und der polnischen Grenze eingehen werde.

Preußentrie, Sicherheitspakt, Entwaffnungsfrage und Wirtschaftsverhandlungen.

as. Berlin, 29. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Mit der für heute anberaumten Sitzung der preussischen Zentrumsfraktion tritt die Krise in Preußen in ein akutes Stadium der Vorbereitung der Ministerpräsidentenwahl. Dabei hat es allerdings den Anschein, als ob die Wahl nicht, wie geplant war, am Freitag erfolgen soll, sondern um einige Tage verschoben wird und etwa am 3. Februar stattfinden dürfte. Soweit sich die Dinge im Augenblick übersehen lassen, werden auch Zentrum und Sozialdemokratie mit einer Verschiebung des Wahltermins um einige Tage einverstanden sein. Offenbar hofft man auf der Rechten noch immer, in der Zwischenzeit das Zentrum für sich zu gewinnen. Die „Zeit“ schreibt heute, daß man bei der morgigen Landtagsitzung alle geschäftsordnungsmäßigen Mittel anwenden wird, um

die Wahl hinauszuzögern.

Ob es der Rechten in der Zwischenzeit gelingt, das Zentrum für sich einzufangen, muß noch stark bezweifelt werden. Wir haben hier ja gestern auf die entschiedene Sprache der „Germania“ hingewiesen. Die Rechte tröstet sich damit, daß sich andere Zentrumsblätter weniger entschieden gegen die Teilnahme des Zentrums an einer Rechtsregierung ausgesprochen haben. Doch besteht vorerst kein Grund, an der Haltung des Zentrums in Preußen zu zweifeln. Man wird wahrscheinlich zur Bildung eines Kabinetts auf Grund der Weimarer Koalition

kommen, in dem der Posten des Ministerpräsidenten durch einen Zentrumsmann besetzt werden soll. In diesem Zusammenhang wird der Landeshauptmann der Rheinprovinz Horion genannt. Auf jeden Fall darf man der Sitzung der preussischen Zentrumsfraktion mit einiger Spannung entgegensehen.

Nehr noch als die Preußenfrage erfordert die Außenpolitik zurzeit das politische Interesse. Die Diskussion über einen

Sicherheitspakt

hört noch nicht auf. Die Stresemann nahestehende „Zeit“ läßt sich heute über diesen Punkt in einer Art offiziellen Darstellung aus. Hier wird die von den englischen und französischen Blättern gebrachte Nachricht demontiert, wonach ein deutscher Schritt in dieser Hinsicht bevorstehen soll. Die „Zeit“ betont, das deutsche Kabinett habe sich mit dieser Frage überhaupt noch nicht beschäftigt, es folge aber selbstverständlich der Diskussion mit großer Aufmerksamkeit und werde etwa eingehende Vorschläge prüfen. Man müsse jedoch die Frage aufwerfen, ob der gegenwärtige Augenblick für eine deutsche Initiative geeignet sei. Die „Zeit“ erinnert dann an das Schicksal des Cuno-Vorschlages und kommt zu dem Schluß, daß die von ihm gestellte Frage verneint werden muß. Deutschland sei zurzeit mitten in der Diskussion der Entwaffnungsfrage, wovon ja bekanntlich die Räumung der ersten Zone abhängig gemacht wird. Es sei unmöglich, zu dem gegenwärtigen Zeitpunkt das Problem eines Sicherheitspaktes von deutscher Seite aufzuwerfen.

Daß sich die Diskussion über

die Frage der Entwaffnung

sehr schwierig gestalten wird, beweist die neuerliche Rede Herriots. Der französische Ministerpräsident hat sich in der gestrigen Kammer Sitzung sehr ausführlich mit der Entwaffnungsfrage und der Frage der Räumung der Kölner Zone beschäftigt. Wer aber erwartete, in dieser Rede Beweismaterial für die Deutschland vorgeworfenen Verfehlungen zu erhalten, wird sich enttäuscht sehen. Herriot begnügte sich damit, die deutschen Verfehlungen gegen den Versailler Vertrag festzustellen und fügte als Beweis nur einige Blätterstimmen hinzu, noch dazu von Blättern, die für uns absolut nicht als besonders beweiskräftig angesehen werden können. Es sind immer wieder die alten Märchen, die da zum Vorschein kommen, von den Zeitfreiwilligen, der Organisation der Schupo usw. Man muß um so mehr darauf bestehen, daß endlich die Forderung der deutschen Reichsregierung auf Überlassung des Beweismaterials erfüllt wird. Auf das Beweismaterial hat jeder Angeklagte Anspruch. Erst wenn die Verfehlungen ins einzelne präzisiert werden und der Beweis dazu geliefert wird, wird es der deutschen Regierung möglich sein, den Anschuldigungen entgegenzutreten. Herriot sprach auch von der

Nichtabrüstung der Seelen.

Man sieht, in Frankreich ist immer noch nicht die Furcht vor einem deutschen Heer, das eines Tages wieder kommen könnte, geschwunden. Leider muß man aus der Rede den Schluß ziehen, daß sie nicht geeignet ist, die Beziehungen beider Länder harmonischer zu gestalten.

Diese Beziehungen sind im Augenblick so wie so einer ziemlich starken Belastungsprobe durch die Wirtschaftsverhandlungen

unterworfen. Staatssekretär Trendelenburg, der Führer der deutschen Delegation, hat gestern Abend Paris verlassen, um entsprechend dem Wunsche des Reichskabinetts in Berlin über die Lage Bericht zu erstatten. Nach unseren Informationen dürfte die letzte französische Note vorläufig nicht veröffentlicht werden. Wenn diese Note auch von Verständigung spricht, so muß doch nach dem, was bisher bekannt wurde, festgestellt werden, daß sie materiell vollkommen unbefriedigend ist. Welche Konsequenzen die Reichsregierung aus dieser Note ziehen wird, kann man aber erst sagen, wenn Trendelenburg seinen Bericht erstattet hat!

Eine Etatsrede des neuen Reichsfinanzministers

Berlin, 23. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die heutige Sitzung des Reichshaushaltsausschusses des Reichstags wurde mit einer Etatsrede des Reichsfinanzministers v. Schleier eröffnet. Der Minister legte im einzelnen, wie es nur durch das unter dem Zwang der Not eingeführte System der Kontingierung der Reichsausgaben in Verbindung mit der glücklichen Entwicklung der Steuereinnahmen gelungen sei, die Finanzwirtschaft wieder in Ordnung zu bringen. Der Minister gab dann einen Überblick über das Aufkommen aus Zöllen und Steuern, aus dem sich nur Einnahmen von 1380 Mill. Mark ergaben, von denen dem Reich rund 860 Mill. verblieben. Zusammen mit den Einnahmen aus der Münzproduktion ergaben sich für das Reich insgesamt an Mehreinnahmen 1200 Mill. Goldmark. Nach Deduktion des sich aus dem Reichshaushaltsplan für 1924 ergebenden Gebietsbetrags hat das Reich bis jetzt immer noch einen reinen Überschuss von 940 Mill. Mark. Der Minister gab dann über die Verwendung der Überschüsse Auskunft und erklärte, daß diese Überschüsse dem Reich gegenüberstehen, deren Höhe die Überschüsse noch um etwa 140 Mill. Mark übersteigen. So weit die Finanzen zurzeit überblickt werden könnten, werde das laufende Haushaltsjahr 1924 am 31. März 1925 ohne Verlust abgesehen. Die Behauptung, daß das Reich in Goldschwemme, entbehre jeder inneren Bereinigung. Das Ergebnis der abschließenden Rechnung bedeute lediglich eine Atempause für die Entwicklung der Reichsfinanzverwaltung und die Möglichkeit des Abtrags der dringenden Schuldverbindlichkeiten. Der Finanzminister berührte dann

Die Beamten- und die Aufwertungsfrage.

Er stellte fest, daß die Beamtenfrage als wichtigste Stütze des Staates jederzeit dienstfähig und dienstfreudig erhalten werden müsse. Er kündigte eine zweite Änderung der Personalabgabenordnung an. In der Aufwertungsfrage bezog sich der Reichsfinanzminister auf die Erklärung der Reichsregierung. Auch die Forderung sozialer Gerechtigkeit müsse unter Wahrung des Fortbestandes der wirtschaftlichen Kräfte erhoben werden. Die Aufwertung müsse in der Wirtschaft ihre Grenzen finden. Wie sich die Regierung die Lösung der Aufwertungsfrage denke, werde aus dem dem Reichstag zugehenden Gesetzentwurf zu ersehen sein. Jedenfalls müsse die Lösung für die Wirtschaft endgültig sein. Ein Anspruch auf Berücksichtigung sei ferner denen zuzuerkennen, die unter dem Zwang der rechtlichen Vorurteile noch in der Zeit der Geldentwertung öffentliche Anleihen erworben haben.

Der Finanzminister besprach dann die Einnahme-seite des Etats. Sie ließe sich abhängen von der künftigen Steuerentwicklung.

Die Steuererträge würden in den nächsten Tagen dem Reichstag und dann dem Reichstag zugehen. Sie sollen nicht größere Steuerleistungen aus der Wirtschaft herausziehen, sondern die aus der Inflationszeit stammenden übermäßigen Belastungen abbauen und auf den wirklichen Ertrag der Wirtschaft Rücksicht nehmen. Es würde zu prüfen sein, ob nicht im System der Länder und Gemeinden eine Änderung zu erfolgen habe. Der Finanzminister schätzte die öffentlichen Steuereinnahmen für das kommende Rechnungsjahr auf auch für die folgenden auf rund 6 Milliarden, von denen aber 2 Milliarden für die Länder und Gemeinden bestimmt seien. Aber auch

Die Reparationskassen

dürften nicht vergessen werden. Die fortwährenden Ausgaben würden in den ersten fünf Jahren kaum unter 2700 Mill. jährlich zu halten sein. Neue Ausgaben könnten sich auf etwa 4 Milliarden im Jahre 1925 beschränken und bis zum Jahre 1930 auf mindestens 4900 Millionen steigen. Das sei ein außerordentlich gutes Gesamtbild.

Über die gesamten Ausgaben zur Entschädigung für den Rhein- und Ruhrkampf wird dem Reichstag eine eingehende Denkschrift vorgelegt werden. Der Reichsfinanzminister betonte zum Schluß, Deutschland könne der Gefahr eines neuen finanziellen Zusammenbruchs nur entgehen, wenn man auf der einen Seite durch baldige Verabreichung der Steuererträge eine Wiedergewinnung der deutschen Wirtschaft herbeiführt, und dem Reich, den Ländern und den Gemeinden gebe, was sie zum unmittelbaren Lebensbedarf benötigen, und sich auf der anderen Seite bei der Veratung der Anträge zum Etat und der sonst gestellten Anträge diejenige Beharrlichkeit aufbietet, die zur dauerhaften finanziellen Gesundung des deutschen Reiches unerlässlich sei.

Nach der Rede des Reichsfinanzministers sprachen Müller-Franke (Soz.), Berger (D. Nat.), Erling (Zent.), Höllein (Komm.), Dr. Dietrich (B. Nat.), Dr. Cremer (D. Nat.), Leichter (B. Nat.), Herrmann (B. Nat.). Auf eine Anfrage erwiderte Staatssekretär Dr. Vosk, es sei schwer, den Plan nach dem halben Erfolg der Steuerumänderung zu beurteilen, da diese sich zum größten Teil erst im Januar auswirke. Im Oktober hätten die Gesamteinnahmen des Reiches 686, im November 672 und im Dezember 635 Millionen Mark erreicht. Von den Sozialdemokraten wurde ein Antrag gestellt, die Vereinbarung mit der Ruhrkohlen-L.G. sofort und die Ausführung der Bekanntmachung über Ruhrkohlen vom 10. Dezember 1924 vorläufig einzustellen. Ferner wurde von den Sozialdemokraten beantragt, dem Reichstag sofort eine Denkschrift über die Vergütung der Ruhrkohlen vorzulegen. Die Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag soll morgen erfolgen. — Der Ausschuss verlas sich dann.

Ein sozialdemokratischer Kampfruf.

Berlin, 23. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands hat den Kampfruf: „Zum Kampfe rufen wir euch auf!“ In dem Aufruf wird darauf hingewiesen, daß trotz des Juges nach links bei der letzten Reichstagswahl es den Feinden der Republik gelungen sei, die Macht an sich zu reißen. Jetzt veruche die Reaktion, in Preußen wieder den alten Konstitutionalismus und die alte Unterdrückung einzurichten. Dann wird erklärt, die Arbeiterbewegung durch die Rechte wäre ohne aktive Mitwirkung der Kommunisten nicht möglich gewesen. Jede kommunistische Stimme könne als deutschnationale angesehen werden. Schließlich wird eine Reihe von Forderungen erhoben, so die Wiedereinführung des Achtundtages, die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens, eine gerechte Steuerpolitik und eine gleichartige Regelung der Aufwertungsfrage. Endlich wird die Arbeiterbewegung zur Kräftigung und Stärkung der Parteiorganisation aufgefordert.

Herriot über Frankreichs Außenpolitik.

Paris, 23. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Herriot gab heute nachmittags in der Kammer eine umfassende Darstellung der Außenpolitik seines Kabinetts und behandelte dabei die Fragen des Genfer Protokolls, der alliierten Schulden, der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland und schließlich diejenige der Räumung der Kölner Zone. Das Genfer Protokoll bedeute keine Bedrohung der französischen Sicherheit. Frankreich habe es zuerst unterzeichnet und erwarte, daß es nun auch von den anderen Nationen ratifiziert werde.

Erland machte die Zwischenbemerkung, er werde die Unterzeichnung des Protokolls als die größte Tat seiner politischen Laufbahn ansehen. Frankreich dürfe sich wegen seiner Sicherheit nicht vom Völkerbund abwenden, denn der endgültige Friede könne nur durch

die Internationale der Nationen

erzielt werden. Man müsse zwischen dieser Internationale und der anderen wählen. (Lebhafter Beifall auf der Linken.) Selbstverständlich trete das Protokoll erst dann in Kraft, wenn über die Abklärung einer grundsätzlichen Verständigung ausgetauscht sei. Über die Haltung, die Frankreich in Genf Deutschland gegenüber eingenommen habe, seien vielfach falsche Angaben verbreitet. Die französische Reaktion betonte von neuem, daß

Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund wünschenswert sei, unter der Voraussetzung, daß man sie nicht an irrenden, welche Jugendverhältnisse oder Vorbehalte knüpfte. Herriot wies darauf hin, daß Frankreich besonders in der Frage der Kontroll-Kommission des Völkerbundes einen durchschlagenden Erfolg erzielt habe. Der Präsident der Kontroll-Kommission für Deutschland werde ein Franzose sein, der bereits von der Regierung ernannt sei.

Frage der internationalen Schulden

erklärte Herriot, er werde sich aus Rücksicht auf die öffentliche Meinung in den alliierten Ländern an der Zurückhaltung anerkennen. Erneut mußte er die Erklärung Vivianis Voincarés und Briands bestätigen, daß Frankreich keine Schulden nicht verleugnen werde. (Beifall.) Die französische Regierung habe das Recht, die Solidarität der Verbündeten und Freunde Frankreichs zu appellieren. Selbst vom rein geldwirtschaftlichen Standpunkt aus müßten die Schuldner Frankreichs

die unannehmeren Schwierigkeiten Frankreichs

einfehen, die eintreten würden, wenn Frankreich seine gesamten Schulden bezahlen müßte. Was Ausland anangehe, so wolle die französische Regierung kein Urteil über die innere Politik der Sowjets fällen, aber Rußland dürfe nicht länger aus der europäischen Gemeinschaft ausgeschlossen bleiben. Dieser Erkenntnis hätten sich auch nicht die anderen Staaten, weder Großbritannien noch Italien, verschlossen. Die Behauptung, die französische Regierung bedürfe eine Politik der Entzweiung gegenüber Sowjetrußland, sei zu Unrecht gegen die Regierung erhoben worden. Andererseits aber werde Frankreich keine Einmischung in seine innere Politik dulden. Das müsse sich auch Sowjetrußland gefallen lassen. (Beifall auf den meisten Bänken.) In der Frage der

Räumung des Kölner Gebietes.

legte Herriot dann, habe seine Regierung eine Politik des Einvernehmens mit den Verbündeten befolgt. Er schloß sich allmählich der Kammer bei dieser Gelegenheit die Versicherung geben zu können, daß die Freundschaft zwischen den beiden großen, sich ergäbenden Völkern Frankreich und England, niemals so herzlich und aufrichtig gewesen sei wie im gegenwärtigen Augenblick. Der Redner ging dann ausführlich auf die Frage der Militärkontrolle und der deutschen Beziehungen ein. Frankreichs Anwesenheit am Rhein sei die letzte Garantie für seine Sicherheit. (Lebhafter Beifall auf allen Bänken.) Die französische Forderung auf Verlegung der Grenzen Frankreichs an den Rhein und Neutralisierung des rechten Rheinufer wurde von den Vertretern Großbritanniens und der Vereinigten Staaten nur gegen das Vorbehalt eines militärischen Garantiefalles abgelehnt. Herriot kam zu der Behauptung, daß die Rheinlandbesetzung mit der Frage des Garantiefalles eng verknüpft sei. Weiter beschloß er sich mit der letzten deutschen Rede und verteidigte die Behauptung Deutschlands zu widerlegen, daß es abgerüstet habe. Der Bericht über die Generalstab sei neu abgelesen und verschiedene Jahresgaben seien unerwarteterweise einberufen und ausgeteilt worden. Darauf verlas Herriot den Artikel eines sozialistischen Blattes über die militärische Ausbildung der deutschen Sozialkassen.

Auf die Volksbefragungen eingehend, betonte er, die Verbündeten hätten 1920 auf der Konferenz in Boulogne den großen Fehler begangen, Deutschland die Möglichkeit einer Erhöhung der Volksmännlichkeit von 90 000 auf 150 000 zu gestatten. Dieser große taktische Fehler der Alliierten bilde den Hauptgrund für die gegenwärtigen Schwierigkeiten. Was die Frage des deutschen Rüstungsmaterials anangehe, so müsse man annehmen, daß

Deutschland noch über große Waffenlaster verfüge.

da es sich hinsichtlich weite, eine Auffassung über sein Rüstungsmaterial auszubilden. Deutschland verfüge damit gegen die Artikel 868 und 869 des Versailler Vertrags, die bestimmten, daß es innerhalb von zwei Monaten sein Kriegsmaterial zerstören müsse. Besonders schwere Verluste seien in den französischen Werken festgestellt worden. Frankreich könne nicht im Frieden leben, solange es Waffenmaterial aus Deutschland nehme. Er erinnerte an einen Ausbruch des Generals v. Seeckt, der damals erwähnte, die Verantwortung wach zu halten, um sich für die kommenden Schlachten vorzubereiten. Die französische Demokratie, deren Vertreter er sei, habe die Pflicht, den preußischen Militarismus in jeder Form zu bekämpfen. In dem Augenblick, da sich die Notwendigkeit industrieller Zusammenarbeit außerordentlich mache, nehme in Deutschland der Rachegeiz immer mehr zu. Bieleicht habe man falsch daran getan, der Rückkehr des Kronprinzen nach Deutschland keine Bedeutung beimessen und die Kriegsschuldigen von einem deutschen Gericht aburteilen zu lassen. Sei es nicht unmoralisch, daß ein Jahrhundert nach dem Tode Napoleons der Mann, der den Krieg mit entzündet habe, jetzt ein müßiges und bequemeres Leben als Gutsherr führen dürfe? Haben Sie nicht, sprach Herriot, unter lebhaftem Beifall, daß nicht einer der größten Kriegsschuldigen mit Hilfe der Intriganten in Bayern wieder Aufsteig?

Herriot erhielt großen Beifall, als er sagte, die Sicherheit Frankreichs sei die erste Bedingung für den Frieden Europas und der Welt. Auch bei der Opposition fand er lebhaften Zuspruch.

Das Echo in der amerikanischen Presse.

New York, 23. Jan. (Kabeldienst.) Die Rede des französischen Ministerpräsidenten Herriot hat in der amerikanischen Presse großes Echo gefunden. Die „World“ fragt, warum man den Wunsch Deutschlands auf Abgabe des Belagungsmaterials nicht erfüllt habe. Sie meint, die Nichterfüllung dieses Wunsches könne die Meinung über den guten Willen der Alliierten in Deutschland erschüttern und würde so einen großen Teil der konstruktiven Arbeit, die man im letzten Jahre geleistet habe, zerstören.

Frankreich bestellt 4000 Güterwagen auf Reparationskonto.

Paris, 23. Jan. Nach der „Journée Industrielle“ soll die französische Regierung bei der deutschen auf Reparationskonto als Sachleistung 4000 Güterwagen bestellt haben. Wenn sich dieses bestätigt, so werde es nach dem Blatt in der französischen Industrie für Eisenbahnmateriale eine gewisse Erregung hervorrufen.

Die Spartenverbände der Wirtschaft gegen eine höhere Aufwertung.

Berlin, 23. Jan. Heute wurden die Spitzenverbände der Landwirtschaft, der Industrie, des Großhandels, des Kleinhandels, der Schiffahrt, des Handwerks und des Bankwesens bei dem Reichswirtschaftsministerium vorstellig, um dessen Aufmerksamkeit auf die wirtschafts- und währungspolitischen Wirkungen zu lenken, die sich aus einer über die dritte Steuernotverordnung hinausgehenden Aufwertung von Hypotheken, Industrieobligationen und sonstigen privaten Forderungen sowie aus einer weiteren Erweiterung des Kreises der aufwertungsfähigen Forderungen ergeben müßten. Unter Zustimmung des Vertreters des Reichsbankdirektoriums wurde von allen Verbänden betont, daß eine Erweiterung der Aufwertung die Grundlagen der Währungsstabilität, die in der Goldbilanz vorhandenen Unterlagen der Kreditwirtschaft im In- und Ausland ernstlich gefährden müßten, und daß im weiteren Verlaufe solcher Maßnahmen die Steuerkraft der Bevölkerung vor unerträglichen Antrieben geschützt würde. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Aufwertungsmöglichkeit für die meisten hier in Betracht kommenden Rechtsverhältnisse an der für den Schuldner bestehenden rechtlichen, wirtschaftlichen und technischen Unmöglichkeit scheitern muß von seinen privatrechtlichen oder öffentlich rechtlichen Schuldern Aufwertung zu erlangen. Die Verbände stellten die Forderung, daß dieser Gegenstand ausschließlich vom Standpunkt der Interessen der Gesamtwirtschaft und Gesamtwirtschaft behandelt wird. Sie verlangten ferner die abschließende Schaffung einer klaren, alle Zweifel ausschließenden Rechtslage, die diese Verhältnisse den Zufälligkeiten des richterlichen Ermessens im Einzelfall entzieht und namentlich davon abhält, durch rückwirkendes Eingreifen in erledigte und abgewinkelte Schuldverhältnisse Verwirrung und Unordnung in das gesamte Wirtschaftsleben zu tragen. Bei einer solchen Regelung muß nach der Überzeugung der vertretenen Verbände an der Grundlage der dritten Steuernotverordnung unter allen Umständen festgehalten werden. Die Verbände richteten an den Reichswirtschaftsminister die Bitte, dem Reichstag ihren Wunsch zu übermitteln, zur Vertretung ihrer Auffassung vor dem Aufwertungsausschuß des Reichstags Gelegenheit zu erhalten.

Rechtsgültigkeit der Aufwertungsverordnung des Reichspräsidenten in Bayern.

München, 23. Jan. Nach einer Bekanntmachung des Justizministeriums in der heutigen Ausgabe der „Bayerischen Staatszeitung“ hat das bayerische Oberste Landesgericht in einem Bescheid vom 10. Januar 1923 die Rechtsgültigkeit der Verordnung des Reichspräsidenten zur einheitlichen Regelung der Aufwertung vom 4. Dezember 1924 geprüft und bejaht.

Wie von wohlinformierter Seite dazu gemeldet wird, ist die Wirkung dieses Urteils die, daß zunächst für alle Aufwertungsangelegenheiten bürgerlich-rechtlicher Natur die Aufwertungsstellen bei den Gerichten kompetent sind. Das Urteil des Reichsoberhofes ändert hieran nichts.

Ein Volksentscheid über die Wiedereinführung des Achtundtages?

Berlin, 23. Jan. Auf der 15. Tagung des Bundesausschusses des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes wurde eine Entschließung zur Arbeitszeitfrage angenommen, in der der Bundesausschuß dem Bestreben darüber Ausdruck gibt, daß die Reichsregierung trotz ihres Beschlusses vom 2. August 1924 das Washingtoner Abkommen über den Achtundtag noch nicht ratifiziert habe. Diese Unterlassung, wie auch die verpatete und verlassene Durchführung des § 7 der noch geltenden Arbeitszeitordnung ließen erkennen, daß der Reichsregierung der ernste Wille fehle, den gesetzlichen Achtundtag wiederherzustellen. Der Bundesausschuß erhebe Protest gegen diese Verletzung, die sowohl für die deutschen Arbeiter wie auch für das Ansehen Deutschlands in der Kulturwelt untragbar sei. Der Bundesvorstand wird beauftragt, die Vorbereitungen für die Verberufung eines Volksentscheides zu treffen, damit auf diesem Wege die Reichsregierung zur Wiederherstellung des Achtundtages gezwungen werde.

Zunahme der Arbeitslosigkeit.

Berlin, 23. Jan. Von Anfang bis Mitte Januar 1923 hat die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge von 536 000 auf 583 000 d. h. um rund 9 Prozent zugenommen. Im einzelnen hat sich die Zahl der männlichen von 494 000 auf 540 000, die der weiblichen von 41 000 auf 43 000 erhöht. Die Zahl der Aufnahmestellen unterstützungsberechtigter Angehöriger von Familienunterstützungsempfängern ist von 722 000 auf 750 000 gestiegen. Die auch diesmal noch erhebliche Zunahme erklärt sich insbesondere aus der Abnahme der Gelegenheitsarbeit und der Abnahme der Konsumtur, wie sie für eine Reihe von Verbrauchsgüterindustrien nach Weihnachten eintrat. Auch erreicht im Januar erfahrungsgemäß der landwirtschaftliche Arbeitsmarkt seinen Tiefpunkt.

Trendelenburgs Reise nach Berlin.

Paris, 23. Jan. Wie französischerseits mitgeteilt wird, hat Staatssekretär Dr. Trendelenburg den französischen Handelsminister Reynaud in einem sehr höflich gehaltenen Brief wissen lassen, daß er nach Berlin reise, um seiner Regierung über den Stand der Handelsverhandlungen Bericht zu erstatten. Er werde eine Antwort an die französische Regierung Anfangs nächster Woche entsenden.

Die saarländische Wirtschaft verlangt die Markwährung.

Saarbrücken, 23. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Handelskammer Saarbrücken hat sich in ihrer Vollversammlung entschieden gegen die vom französischen Finanzminister Clementel geplante Einführung einer neuen Saarwährung ausgesprochen. Es kam dabei übereinstimmend zum Ausdruck, daß die erneute Umstellung auf den Saarfranken zu schweren wirtschaftlichen Erschütterungen im Saargebiet führen würde. Sie sei in keiner Weise durch den Versailler Vertrag begründet. Für das Saargebiet komme bei seinen Währungs- und Kreditnoten, in die es seit Einführung des französischen Franken als gesetzliches Zahlungsmittel geraten sei, lediglich die Wiedereinführung des früheren Landes, das heißt die Rückkehr zur Mark, in Frage.

Eine internationale parlamentarische Handelskonferenz.

Rom, 23. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die 11. internationale parlamentarische Handelskonferenz findet vom 16.—18. April in Rom statt. Hierzu werden 300 Abgeordnete von 40 Parlamenten erwartet. Der italienische Delegierte wird über internationale Eisenbahngesellschaften und internationale Bestimmungen für den Luftverkehrsverkehr berichten.

Der deutsch-polnische Nationalitätenvertrag ratifiziert.

Berlin, 23. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie der „Lokal-Ans.“ meldet, ratifizierte der polnische Seim am Mittwoch den Vertrag mit Deutschland in der Frage der Nationalitäten und der Döten.

Der preußische Untersuchungsausschuss für die Barmat-Rutister-Affäre.

Berlin, 23. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In der Sitzung des preußischen Untersuchungsausschusses für die Barmat-Rutister-Affäre bemerzte Abg. Kautzke (Dem.), es sei wohl bekannt, dass Reichsanwalt a. D. Bauer im Ausschussrat der Dema-Margarine-Werke war, und Abg. Adendorff (W. Bau.) erklärte, dass die Barmat-Kredite Ende 1923 ihre Höhe erreicht hätten, als Reichsanwaltspräsident Dr. Schacht alle anderen Kredite rüchlosig sperrte und an der Börse schon die allerungünstigsten Gerüchte über Barmat kursierten wurden. Finanzrat Prentfeld legte aus, dass der Staatsbank davon nichts bekannt war. Präsident Schröder stellte fest, dass außer an Barmat und Rutister noch an zwei andere Firmen größere Kredite gewährt wurden. Weiter wies er darauf hin, dass über die Erweiterung des letzten Kredites an Barmat von 250.000 auf 2 Millionen Mark in der Generaldirektion nicht gesprochen wurde. Dieses Geld habe sich im April abgeben, als Hellwig noch Sachbearbeiter war. Dr. Kautzke der stets ein gewissenhafter Jurist gewesen sei, habe sich geradezu aufgegeben in den furchtbaren Schwierigkeiten der Barmat-Rutister-Affäre, der sich kaum deutlich verständlich machen konnte. Breußlicher Handelsminister Siering erklärte, es bedürfte eigentlich für seine Auslagen formell der Genehmigung des Staatsministeriums, glaube aber, die Auslagen trotzdem machen zu können, weil man ihm die Genehmigung nicht verweigern würde. Er habe den Wunsch eines Parteigenossen auf Vorschlagsfassung der Bremer Privatbank dem Leiter des Börsenorgans weitergegeben. Es habe sich aber nicht um einen Parlamentarier, sondern um einen Hamburger Bankier gehandelt. Wünsche dieser Art seien ihm von Mitgliedern aller Parteien geäußert worden. Auf eine Anfrage des Abg. Kautzke (Sos.) erklärte der Minister, an ihm sei niemals jemand für den Barmat-Konzern herangetreten und er habe sich niemals für diesen Konzern verurteilt. Vorstandsmitglied Vöhrer betonte, dass der jetzt verhaftete „Sart-Weber“ dem Aufsichtsrat der Werkbank angehört und dass Barmat von Weber die Aktienmehrheit dieser Bank erworben habe. Vorstehend Dr. Feldt sagte das Ergebnis der Untersuchung des Falles Barmat dahin zusammen, dass auch hier wieder Sachbearbeiter, ohne die Generaldirektion pflichtgemäß zu unterrichten, den Kredit über Gebühr erhöht haben. Auf seinen Vorschlag wurde beschlossen, die Affäre Michael in geheimer Sitzung zu verhandeln. Hierauf wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Eine Sitzung des Wirtschaftsausschusses des Völkerbundes.

Genf, 23. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Wirtschaftsausschuss des Völkerbundes trat gestern in Genf zusammen. In seiner ersten Sitzung beschäftigte er sich mit der Frage des unteren Weltmarktes und mit den Maßnahmen zu seiner Bekämpfung. Die Beschlüsse dieses Ausschusses sollen der Haager Konferenz am 8. Oktober 1925 unterbreitet werden, die das bisherige Übereinkommen zum Schutz des gewerblichen Eigentums abändern soll. Der wichtigste Gegenstand der Ausarbeitungen ist der italienische Vorschlag, die Ein- und Ausfuhrverträge aufzuheben. Verschiedene Staaten haben bereits Stellung genommen. Deutschland hat in seiner Antwort die gesamte Wirtschaftslage des Reichs dargelegt und eine Reihe schwerwiegender Bedenken gegen die Aufhebung sämtlicher Verträge geltend gemacht. Die Antworten der einzelnen Mächte weichen sehr voneinander ab, so daß sich eine allgemeine Regelung schwer finden lassen wird. Der Ausschuss wird sich ferner mit der Bekämpfung falscher Zolldeklarationen und mit der handelsrechtlichen Behandlung von Ausländern beschäftigen.

Die interalliierte Schuldenfrage vor dem englischen Kabinet.

London, 23. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In der gestrigen Kabinettsitzung wurde die interalliierte Schuldenfrage besprochen. Ein Bericht über die interalliierte Schuldenfrage wird erst die Frage prüfen und dann auf das Memorandum des französischen Finanzministers Clementel antworten. Man erwartet für die nächste Woche eine neue Sitzung, die eine Deklaration Churchill's prüfen wird. Die „Daily Mail“ berichtet in der Schuldenfrage die Ansicht, daß England von Frankreich nicht mehr verlangen dürfte, als es selber an Amerika zu bezahlen habe.

Ein russisch-japanisch-chinesisches Bündnis?

Tokio, 23. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Im japanisch-chinesischen Bündnis befürwortet, das dazu bestimmt sein soll, ein Dreieck für den Schutz der gemeinsamen Interessen dieser Länder gegen die Vorherrschaft der angloamerikanischen Mächte zu bilden.

Römische Wintertage.

(Im Zeichen des heiligen Jahres.)
Von Curt Bauer.

Das heilige Jahr 1925 steht im Zeichen des ewigen Sonnenlebens. Seit der Eröffnung der vier heiligen Werten und schon wochenlang vorher hat kaum ein Wölkchen das dunkle, unendliche Ausblau des römischen Winterhimmels getrübt. Auch wer schon früher so manchen kalten Winter in Rom ausgedacht hat, fühlt sich dies Jahr wie von einem Wunder berührt. Kein Zweifel: Sonne bedeutet Leben. Auf Schritt und Tritt überzeugen uns bunte Bilder von der Wahrheit dieses Satzes. Die Blätter sind zu richtigen Wärmehüllen geworden, auf denen die Sonne farbenprächtiger Ankauf ruhender Menschen bestrahlt. Man sitzt auf Bänken, Laubstraden und sogar auf dem Straßenpflaster. Auf den grünen Wiesen, die noch weiße Wälder stieren, in der Villa Borghese lagern Männer und Frauen wie an einem heiteren Frühlingstag. Über ihnen reden immergrüne Eichen, Linien und Palmen ihre Kronen in die dunkelblaue Dämmerweite. Draußen vor der Stadt steht man hier und da auf einer besonders warmen Stelle ein frohes Gähnen sein Bildnis einnehmen, ausgerückt mit dem Wein der nächsten Osteria, um dann gleich an Ort und Stelle ein Mittagsschlafchen abzuhalten. Man glaubt sich tatsächlich in den Sommer versetzt. Wenigstens solange man sich von der vollen Sonne bestrahlen läßt. Kaum jedoch streift einen der Schatten, und lei es auch nur derjenige eines Baumes, und so sieht man den Mantel fester um den Leib. Kein, der Gegenstand ist fast grau. Man darf nicht vergessen, daß wir meist Nachtfrost haben. Seit 1897 soll kein Jahr mehr so kalte Tage gehabt haben, und dennoch: die Sonne! Wo sie hinommt, und alle natürlichen Härten ausgelöscht. Das Auge weiß nichts mehr vom Winter. Man meint, der Frühling habe bereits einen vollen Sieg davongetragen.

Natürlich fehlt es trotz der strahlenden Sonne nicht an Befürchtungen, die behaupten, das die Erde käme noch. Sie befürchten, wenn der Winter schon wäre, würde der Frühling sicher verrotten. Der gleiche Pessimismus beginnt sich in Bezug auf den Verlauf des heiligen Jahres bemerkbar zu machen. Anfangs sprachen die Zeitungen von Übermütigkeiten von Völkern, die während des Jahres 1925 Rom besuchen würden. Alle Hotels, Pensionen, Zimmerpensionen und sonstige Gewerbetreibende, die mit dem Fremdenverkehr zu tun haben, stellen sich darauf ein. Man erwartete ein phantastisches Steigen der Zimmerpreise usw. Jede Familie, die irgend einen Raum erübrigen konnte, richtete ihn zum Vermieten ein. Daher gab es nie mehr disponible Zimmer in Rom als gegenwärtig — denn die Völkler lassen sich nicht warten, und, was noch schlimmer ist, sie zahlen einfach nicht

Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Der Verlag.

Wiesbadener Nachrichten.

Der nützliche Geschmack.

Uns wird geschrieben: Eine recht angenehme Begegnung, die Stabilität unserer Währung ist die uns Deutschen jetzt wiedererlebte Möglichkeit, in der Auswahl unserer Speisen ein wenig sorgfältiger zu verfahren als in den vielen Jahren vorher, in denen man nicht nach dem Was, sondern gewöhnlich nur nach dem Wieviel fragen mußte. Man kann doch heute wenigstens — wenn auch für die meisten nur in bescheidenem Umfang — für Abwechslung und für Veredelung der Geschmackssinnung sorgen. Das Einheitsmaß der Kost zur Minderung der Nahrungsaufnahme führt, ist allgemein bekannt — so aus den Erfahrungen der Gefangenen und der Konzentrationslager, besonders wenn dreifache Kost lange Zeit über gereicht wird. Es kann bei den Sträflingen soweit kommen, daß sie tatsächlich nicht mehr imstande sind, die kuppigen, eintönigen Speisen zu genießen. Doch ist Brot und dann noch ein wenig Fleisch, das man im allgemeinen eßfertig, fett, kohlenhydrat- und gemüshaltig macht, wobei infolge der Verschiedenheit des Geschmacks der eine mehr Wert auf Brot und Kartoffeln legt, der andere mehr Fleisch ist. Die einen lieben recht fette Sachen, andere lieben fettarme Speisen vor. Allerdings ganz ohne Fett geht es nicht, wie denn überhaupt im allgemeinen die fettreiche Nahrung bevorzugt wird. Nicht nur den zivilisierten Völkern. Auch Naturvölker lieben z. B. am Wildbret die fetten Teile, wie z. B. Zunge und Hoden des Biber. Andererseits gibt es auch Gegenden, in denen jagas, jagas die gleiche Kost genommen wird, z. B. in China der Reis. Hier spielt natürlich Gewohnheit noch hinein, eine große Rolle. Im allgemeinen ist jedoch für den europäischen Kulturkreis das Bedürfnis nach abwechslungsreicher Kost maßgebend, und meist gelingt es den Menschen auch, mit Hilfe ihres Geschmacks, die ihnen zulaufende und gleichzeitig damit die auch für den Körper erforderliche Nahrung in der richtigen Menge und Mischung zu sich zu nehmen. Die landläufige Beliebtheit des Südens, besonders bei Kindern, hat seinen guten Grund in der leichten und zuträglichsten Auszubereitung der Kohlenhydrate: der Apfelsin auf feste Speisen bei Kälte kommt dem Brennstoffbedarf des Körpers entgegen, und das Fleischbedürfnis bei Sport und körperlichen Anstrengungen entspricht der Notwendigkeit, den Muskelgewebe zuzuführen. Wir leben, Geschmack und Bedürfnis des Körpers denken sich vielfach. Manche Appetitlosigkeit ist jedoch noch ungeklärt. Woher kommt z. B. das Verlangen nach Gurke und Dering bei einem Kater? Die Physiologie des Geschmacks liegt noch in den Anfangsstadien trotz Kochbücher und trotz der Gastrologie des berühmten französischen Feinleckers Brillat-Savarin. Ich denke — und darin werden mir wohl alle Chemiker zustimmen — Aufgabe der Gattin und Mutter ist es, der Willkür vorzuziehen und mit Hilfe der Natur oder besser noch selbst erfundener Kost den Geschmacksbedürfnis ihrer Ehemänner und Kinder Rechnung zu tragen. Denn — die Liebe geht allemal durch den Magen.

Dr. C. M.

Die Wiesbadener Feuerungsabgabe für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung) beträgt nach den Feststellungen des statistischen Amtes der Stadt Wiesbaden für Mittwoch, den 28. Januar 1925 = 118,82. Die Zahl ist somit gegenüber dem Stand der Vorwoche um 0,5 Prozent gestiegen. (1913/14 = 100.)

Zurückgenommene Ausweisung. Der hiesige Gerichts- und Gefängnisrat Sanitätsrat Dr. v. a. M. e. n. der im März 1923 aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen worden war, ist jetzt wieder zurückgeführt und wird vom 1. Februar ab seine amtlichen Funktionen wieder aufnehmen.

Das Wetter. Das gestern noch über der Biscaya-See liegende Tief liegt heute über Holland. Seine Ausläufer bringen aus unserer Gegend verdrängte Schneefälle, doch gleichzeitig bei einer Windstärkung von Westen über Süden nach Osten belagerte Erwärmung. Auf der Rückseite des Tiefs nimmt die Erwärmung wieder ab. — Vorhersage bis Freitagabend: Meist bewölkt, Nachlassen der Niederschläge, Abkühlung, schwache Luftbewegung.

Die Einführung der mitteldeutschen Zeit im Eisenbahnbetrieb des besetzten Gebiets. In der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar 1925 wird im Eisenbahnbetrieb des besetzten Gebiets die mitteldeutsche Zeit (MEZ) eingeführt. Am 31. Januar d. J. 11 Uhr abends (MEZ), werden im besetzten Gebiet sämtliche Bahnhöfe um 1 Stunde — also auf 12 Uhr nachts — MEZ vorgezogen. Die im besetzten Gebiet unterworfen befindlichen Züge verkehren ab 11 Uhr abends (MEZ), d. i. absondern 12 Uhr nachts (MEZ), nach dem neuen ab 1. Februar d. J. gültigen Fahrplan. Die

Phantasiepreise. Noch vor Weihnachten vermieteten die meisten ihr Zimmer nicht zu soliden Preisen, man ließ sie lieber leer stehen und wartete auf die Völkler. Die würden schon zahlen müssen. Aber sie zahlen durchaus nicht, bringen überhaupt nur sehr wenig Geld mit, und mehr noch, sie sind noch gar nicht da, obwohl der Januar bereits zur Reize geht. Das einzige, was man vom heiligen Jahr merkt, ist die große Willkommensfeier in der Stadt. Sie führt uns mit ihren Eingeborenen, Wägen und zahllosen Gebrauchsgegenständen in die exotischen Landstriche der ganzen Welt, soweit sie von der europäischen Kulturkreis her bearbeitet sind. Aber sie führt uns immerhin aus der ewigen Stadt hinaus. Bei der großen Bedeutung, die dieser Auslieferung im heiligen Jahr zukommt, könnte man nicht danach zurück, ihr das Museo Chiaramonte sowie die Galerie Lapidaria einzuräumen und sonstige Änderungen zu treffen, die den neuesten Komfort, mit dem sich die Romreisenden ausstatten, in vielen Punkten, was die Orientierung in den vatikanischen Museen anbetrifft, über den Haufen werfen. So sehr ist jedoch die Willkommensfeier an Wägen und Zügen, ebenso sehr ist sie andererseits noch an lebendigen Besuchern geknüpft. Man weiß jedoch, daß im Februar die Winterbewegung einkehren wird. Nur die ehemaligen Optimisten, die nunmehr die größten Besämen geworden sind, wollen auch daran nicht recht glauben. Sie murmeln allerdings von politischen Umtrieben in Italien, die sehr viele Völkler von ihrer Kommode abhalten würden, und sie lenken ihre letzte Hoffnung immer mehr den Vergnügungstendenzen zu, die jedes Frühjahr Rom zu überflutenden pflegen.

Und über all diesem Gange und Gange der Römer sowie der in Rom verbleibenden Fremden scheint die Sonne in ununterbrochener Pracht. Den Hauptmurmeln ihrer warmen Strahlen bildet die große Piazza auf dem Monte Vincio. Wir irgend Zeit hat, steigt dann an Rosenstauden vorbei, die Spanische Treppe empor, über deren weißen Marmorkolonnen die Kirche Sa. Trinita dei Monti in den dunkelblauen Himmel ragt. Am den hohen Obelisk hoch auf Steinbänken oder auf schwebelnden Balustraden das einfache Volk. Weiter oben aber auf dem Pincio ist die eigentliche Zentralbeizung Roms. Kein Luftzug trifft den herrlichen, von immergrünen Bäumen eingehaften Platz. Man könnte meinen, sämtliche Säuge der guten Familien der Stadt hätten sich mit ihren Müttern, Vätern und Brüdern, in diesem wahren Kinderparadiese ein behagliches Sprachgewirr, neben dem Italienischen vornehmlich Deutsch und Englisch. Und die heiße Sonne malt hier jedem, vom stielenden Baby bis zum Greis, der sich in voller Glut das Rheuma aus den Knochen brennen läßt, ein frohes, dankbares Lächeln ins Antlitz. Ist diese Januarsonne doch um die Mittagszeit so eindringlich, daß man vor ihr den Valetot aussieht und ihn neben sich auf die Bank

Ausnahmefahrpläne und Taschensfahrpläne der Reichsbahndirektionen des besetzten Gebiets, einschl. Saargebiet, erscheinen im Neudruck.

Gaustinssteuerhypotheken. Bei der Bereitstellung von Staatsmitteln zur Abdeckung der Baufostenübersteuerung handelt es sich nach den Ausführungsbestimmungen und deren späteren Änderungen um bedingt rückzahlbare, zunächst unpersönliche Darlehen als Beihilfen zu den Kosten der Herstellung neuer Wohnungen. Als verlorener Baufostenauschlag gilt der Unterschied zwischen den Herstellungskosten und dem 20 Jahre nach Gewährung des Beihilfedarlehens endgültig festzulegenden, geringeren Wert. Die Gaustinssteuerhypotheken sind nach einer neuen Verfügung verzinsliche, wertbeständige Tilgungshypotheken, die ohne Rücksicht auf die endgültige Baufostenübersteuerung abgetragen werden müssen. Auf diese Hypotheken wird die Befreiungsvorschrift des Stempelsteuergesetzes nicht angewandt, da eine Abdeckung der Baufostenübersteuerung nicht in Frage kommt.

Vom Wochenmarkt. Großhandel bzw. Kleinhandelspreise am 23. Januar: Weizen 5—7 bezw. 8—10 Pf., Roggen 10 bezw. 12—15 Pf., Weizen 7—8 bezw. 10—12 Pf., Kollent 40 bezw. 45 Pf., Grünbohnen (Winterbohnen) 10—12 bezw. 12—15 Pf., Gelbe Rüben 4 bezw. 7 Pf., Spargel 30 bezw. 35—40 Pf., Rote Rüben 8 bezw. 10 Pf., Weiße Rüben 8 bezw. 10 Pf., Spinat 30 bezw. 35—40 Pf., Feldsalat 25—40 bezw. 40—60 Pf., Kartoffeln 4,5 bezw. 6 Pf., Zwiebeln 15 bezw. 18—20 Pf., ie Pfund, Blumenkohl (ausländischer) 40—80 bezw. 100 Pf., Meerrettich 30—60 bezw. 30 bis 70 Pf., Sellerie 5—40 bezw. 5—30 Pf., Lauch 5—8 bezw. 3 bis 10 Pf., ie Stück, Champignons 15—30 bezw. 15—40 Pf., Kochäpfel 8—10 bezw. 8—12 Pf., Kohlraben 5 bezw. 7 Pf., ie Pfund, Orangen 5—15 Pf., Zitronen 6 Pf., ie Stück.

Vorungsschluß für Postkassentanten. Nachdem die Verkehrsverhältnisse beim Postkassentanten Frankfurt a. M. gebessert sind, ist wie uns mitgeteilt wird, der Bundeskongress für die eingehenden Aufträge wieder auf 10 Uhr vormittags festgesetzt worden.

Die Leistungen des Zentralwohlfahrtsfonds sollen bedeutend erhöht werden. Die geplante Erweiterung kann jedoch nur dann erfolgen, wenn die in den nächsten Tagen stattfindende Hausammlung einen reichen Ertrag aufweist.

Bestreben Süd. Zur Wahrung der Interessen der Bewohner des südlichen Stadtbezirks wird der Bestreben Süd keine Tätigkeit wieder aufnehmen und demnach mit der Debung des Beitrags und Neuerung von Mitgliedern beginnen.

Chrentafel der Handwerkskammer. In der Zeit vom 1. September bis 31. Dezember 1924 hat die Handwerkskammer den nachstehend aufgeführten Handwerksmeistern den Ehrenmeisterbrief überreicht: 1. Schreinermeister August Dehnbach (Dreisbach), 47 Jahre Meister, 2. Schreinermeister Karl Balbus (Hagenburg), 44 Jahre Meister, 3. Schreinermeister Friedr. Ferd. Eichelhardt (Hagenburg), 42 Jahre Meister, 4. Schreinermeister Heinrich Schaeffer (Oberhaffert), 42 Jahre Meister, 5. Schreinermeister Wilhelm Kehler (Umnau), 42 Jahre Meister, 6. Schreinermeister Adolf Zimmermann (Neunhausen), 41 Jahre Meister, 7. Schreinermeister Wilhelm Kolb 2. (Kumbert), 40 Jahre Meister, 8. Damenanzubereiterin Frau Böhm (Ems), 42 Jahre Meisterin, 9. Schmiedemeister Wilhelm Schmidt (Dennehal), 40 Jahre Meister, 10. Schmiedemeister Georg Schmidt (Mittelbach), 41 Jahre Meister, 11. Spenglermeister Jean Bernhardt (Wiesbaden), 46 Jahre Meister, 12. Schmiedemeister Peter Meudt (Els), 42 Jahre Meister, 13. Buchbindermeister Fritz Weimar (Wiedrich a. Rh.), 52 Jahre Meister, 14. Schlossermeister Fritz Kuhn (Wiedrich a. Rh.), 40 Jahre Meister, 15. Zimmermeister Karl Schmidt (Wiedrich a. Rh.), 41 Jahre Meister, 16. Malermeister Jean Wich (Wiedrich a. Rh.), 42 Jahre Meister, 17. Schuhmachermeister Ludwig Geber (Wiedrich a. Rh.), 42 Jahre Meister, 18. Schuhmachermeister Georg Buchs (Wiedrich a. Rh.), 43 Jahre Meister, 19. Schreinermeister Wilh. Schuster (Wiedrich a. Rh.), 40 Jahre Meister, 20. Schlossermeister Karl Joseph Siro (Dernbach), 40 Jahre Meister, 21. Spenglermeister Martin Grünthal (Dernbach), 40 Jahre Meister.

Künstlerfest im Staatstheater (Grobes Haus). Das Künstlerfest, das das Staatstheater am Samstag, den 7. Februar d. J., im „Groben Haus“ veranstaltet, hat einen von den früheren verschiedenen Charakter. Zunächst wird der Zuschauerraum und die Bühne zum Fest mit herangezogen, indem die Logen des 1. Rangs und die Plätze im 1. Rang und Parkett ihrem Inhaber für den ganzen Abend reserviert bleiben und im Parkett einzelne Stuhlreihen vor der Bühne entfernt und durch Tische ersetzt werden, die ebenfalls für den ganzen Verlauf des Festes den Betreffenden zur Verfügung stehen. Die Tische in der Eingangshalle können gegen eine Vormerkungsgebühr ebenfalls belegt werden. Außerdem wird diesmal nicht nur im Foyer, sondern auch auf der Bühne selbst getanzt werden. Für erstklassige Tanzmusik wird Sorge getragen. Als Einleitung des Abends soll eine als Parodie angelegte Skizzen-Vorstellung in einer auf der Bühne errichteten Manege die Teilnehmer unterhalten und in die nötige Stimmung bringen. Neben einer Reihe Solisten der Oper und des Schauspielwerks wirken das gesamte Ballett und größere Teile des Chors mit. Deren

legat. Der Zustand zu diesen und ähnlichen Vätern der Stadt erklärt sich dadurch, daß sie für die meisten Römer im Winter die einzige Möglichkeit für eine einmalige gründliche Erwärmung am Tag abgeben. So warm es nämlich in dieser Jahreszeit schon in der Sonne ist, so kalt ist es in den Wohnungen. Da sitzt man und friert und sucht die flammenden Hände über einem kleinen Becken mit glühenden Holzstößen aufzuhalten, denn die römischen Häuser und Wohnungen enthalten in der Regel keinerlei Heizvorrichtung. Der moderne Römer ist nämlich der Meinung, daß man sich nirgends leichter erhitzt als in einem abgestellten Innenraum, der den Gliedern erst den Gegenstand zur kalten Freiheit fühlbar macht. Wo sich irgendwo in Wohnungen noch von früher her Kamine befinden, pflegt man diese häufig zu verbauen und unbenutzbar zu machen. Kein Wunder, daß es bei dieser heillosen Einbildung trotz des milden Winters nirgends mehr Erfränkungen, Rheumatismus, Influenza, Gukten und andere derartige Krankheiten gibt als in Rom. Nur in den wohlhabenden Ständen beginnt sich in letzter Zeit der Geschmack an einer Heizungsrichtung einzubürgern, wobei es oft nicht ohne groteske Gewalttaten abgeht. Gegenwärtig steht man ein Ostror durch die Fensterhebe frieren, oder es bricht sich den Weg wie in meinem Zimmer durch die Fensterwand, die dann nach Gebrauch wieder mit Papier verstopft wird. Dabei geht es dann nicht ohne einige Kohlenbrennvorrichtungen ab, Gelegenheiten, die der römische Freund dann nicht vorübergehen läßt, ohne Schadenfreude zu bemerken: „Habe ich dir nicht gesagt, daß es nicht befremdlich ist, das Zimmer zu heizen.“ Anstandslos solcher Überstände wird neuerdings, namentlich von den Fremden, der Beiztumoren bevorzugt. Denn der Gestank, den er zu verbreiten pflegt, ist doch bei weitem harmloser als Kohlenogas. Abriens hat sich eine große Firma einen vorzeiglichen Petroleum-Gas-Ofen aus Wien eingeführt, der bei möglichst wenigem Geräusch die möglichst große Hitze verbreitet. Auch die Römer konnten diesem in den Gemächsträumen praktisch vorbereiteten Heizkörper nicht widerstehen. Beim Einbruch der kalten Jahreszeit gab es einen wahren Wallstrom auf das Geschäft. Auch ich kaufte solch ein Ding, und war bei längerem Gebrauch ganz beglückt von diesem kleinen Wärmelender. Bis eines Morgens — nun, ich hatte die liebe Gewohnheit, mir mit ihm ein wenig das feuchteste Zimmer anzuwärmen, bevor ich endgültig aus den Fellen froh. Eines Morgens jedoch war ich darüber eingeschlafen, und als ich erwachte, verdunkelte eine schwarze Wolke die durch das Fenster blühenden Sonnenstrahlen. Ich mühte mich lange, um das Unheil in meinem ganzen Umfang übersehen zu können. Das Bett schwarz, die Möbel schwarz, die Wände und Kleider in den Schränken schwarz berast, und dazwischen ich selbst, schwarz wie ein Röhler vom Scheitel bis zur Sohle. Ingeborg habe ich gewaschen und gebürstet, um die Tüde dieses harmlosen Wärmelenders wieder zu verewigen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Bierstädter Gemeindevorsteherwahl.

2. Bierstadt, 28. Jan. Zu Beginn der Gemeindevorsteherwahl wurden die neu eintretenden Mitglieder A. Bierbrauer und B. Kunz durch den Bürgermeister in ihr Amt eingeführt und verpflichtet. Die am 21. Januar in den Dörfern Wellborn und Kassel stattgehabte Vorwahlen ergaben mit einem Erlös von nahezu 9000 M. wurde genehmigt. Das Gesetz des Mannheimerbalters 2. Kraft um Erhöhung seiner Bezüge wurde genehmigt. Um die Kosten des Kanalbaus zu decken, beschloß die Gemeinde, ein Darlehen von 50 000 M. bei der Kass. Landesbank zu Wiesbaden aufzunehmen. Infolge der Geldknappheit gibt die Bank vorerst 20 000 M., deren Rückzahlung aus den Einnahmen der Kanalnutzung erfolgen soll. Die kommuniziale Partei hatte verschiedene Anträge, die Erwerbslosenfürsorge betreffend, eingebracht: 1. Weitere Einstellung von Notstandsgeldarbeitern beim Kanalbau, bis die Zahl 100 erreicht ist. Es wurde hierzu bemerkt, daß dies bereits beabsichtigt ist und nach Verlauf einiger Tage eintreten werde. 2. Zahlung des tarifmäßigen Stundenlohnes für alle gewerkschaftlichen Arbeiter. Hierzu teilte der Bürgermeister mit, daß hierüber bereits ein sogenannter Sachverständigenrat für solche Arbeiter gewählt wird. 3. Abhebung der Vorkasse der Erwerbslosen und der Dienstpflicht der Jugendlichen besonders während der Wintermonate. Da dieser Antrag gegen das Gesetz verstoßen würde, will man sich in Nachbargemeinden über solche Handhabung erkundigen. 4. Ausdehnung der Erwerbslosenunterstützung auf alle Erwerbslosen, insbesondere auf Frauen und Jugendliche. Hierzu wurde bemerkt, daß sich bei Aufnahme von Anträgen ergebe, daß vielfach die gesetzlichen Bedingungen nicht vorhanden waren. 5. Aufhebung der im Gesetz vorgeschriebenen Karenzzeit usw. Schöffe Volk empfahl, daß die Bürgermeister gelegentlich ihrer Konferenzen einmal die Mitglieder des Gesetzes zum Gegenstand eines Beschlusses machen sollten. Eine Eingabe der einen oder anderen Gemeinde hätte nicht seinen Erfolg. 6. und 7. Beseitigung von Brennstoff, Kartoffeln, Fett und Milch an die Kinder der Erwerbslosen, ohne daß die Fürsorgekommission über Bedürftigkeit zu befürworten hätte. Dieser Punkt gab Anlass zu einer regen Aussprache und der Antrag wurde wegen der kommunizialen Stimmen abgelehnt. Es wurde indessen erklärt, daß eingehende Gesuche in wahlmännlicher Weise behandelt werden sollen. Auf Antrag des Ratsleides Sulzbach wurde die bestehende Kontrollkommission für den Kanalbau durch Auswahl des Tiefbau-Bauers Chr. Bauer auf 4 Mitglieder vergrößert. — Auf Antrag des Mitgliedes Kunz soll die Beleuchtungsanlage auf der Bierstädter Höhe sowie in den Ortsteilen eine Verbesserung erfahren. Verschiedene Teile des Fahrdammes befinden sich in einem unannehmbaren Zustand. Zunächst sollen Gemeindevorsteher hier helfend einwirken, ehe man die Anlieger verantwortlich machen will.

Die Tausendjahrfeier der Rheinlande.

— Mainz, 28. Jan. Bei der Ausstellung, die gelegentlich der Tausendjahrfeier der Rheinlande in Köln stattfindet, wird sich auch die Stadt Mainz in ausgiebiger Weise betätigen. Seit Monaten sind hierzu umfassende Vorbereitungen getroffen worden und die zuständigen Stellen stehen mit der Leitung der Ausstellung und ihren einzelnen Abteilungen in regem persönlichen und schriftlichen Verkehr. In einer besonderen Abteilung der Ausstellung wird die gesamte Entwicklung des ehemaligen Erzbistums und Kurfürstentums Mainz veranschaulicht werden, und zwar durch Bildnisse, Bildtafeln, Modelle und dergleichen mehr. Auch die kirchlichen Behörden haben hierzu ihre tatkräftige Unterstützung zugesagt und weiter soll auch dem modernen Verkehrswesen — Eisenbahn, Schifffahrt usw. — ein breiter Raum vorbehalten sein. Besonders Unterabteilungen bilden sodann die Ausstellungen des Altertums, des Mittelalters und der Neuzeit. Die aus ihren Beständen geeignete Stücke nach Köln zu schicken. Zu gleicher Zeit plant aber die Stadt selbst eine kleine, lokalisierte zusammengefaßte eigene Ausstellung von künstlerischen und allgemein kulturellen Zeugnissen aus der Geschichte des Kurfürstentums Mainz, und das Gutenbergmuseum plant eine Ausstellung „Das schöne Buch“, um damit zu zeigen, welchen bedeutenden Kulturfaktor Mainz im Laufe der Jahrhunderte für das gesamte kulturelle und geistige Leben Westdeutschlands bildete. Im Juli findet ferner hier auch die Ausstellung des Vereins deutscher Kolonialfreunde, die „Deutsche Kolonialausstellung“, statt, die mit einem Kolonialium sowie einer Blumen- und Binfunkausstellung verbunden sein wird.

Sturm im Frankfurter Stadtparlament.

**** Frankfurt a. M., 28. Jan.** Die Stadtverordnetenversammlung am Dienstagabend, die nahezu sechs Stunden währte und trotzdem wenig Arbeit leistete, stand im Zeichen stürmischer Kundgebungen der Galerie. Die Kommunisten hatten die Tribünen mit zahlreichen Anhängern dicht besetzt, da eine ausgedehnte Aussprache über das Arbeitslosenproblem in Aussicht stand. Der sozialpolitische Ausschuss unterbreitete dem Plenum eine Reihe durchaus annehmbarer Anträge, die aber von den Kommunisten scharf bekämpft wurden. Während der Rede des Kommunisten Lämmert und tobten die Galeriebesucher so heftig, daß schließlich der Vorsitzende zur Räumung der Tribünen entschloß. Unter ungeheurem Getöse verließen die Leute ihre Plätze, während ihnen von den kommunizialen Stadtverordneten aus dem Saal gerufen wurde, der Saal nicht räumen. Gegen die Hauptredner wurde Anzeig wegen Störung des öffentlichen Friedens gestellt. Ein während der nun folgenden Debatte dreimal gestellter Antrag auf Wiederherstellung der Öffentlichkeit wurde abgelehnt. Später wurden die Galerien wieder geöffnet. Im Schluß der Sitzung kurz vor 11 Uhr brachte der Kommunist Lamm ein einmaligen Dringlichkeitsantrag auf Behandlung der übrigen längst erledigten Arbeitslosenfrage ein, wurde aber abgewiesen. Darob erhob sich auf den Tribünen abermals ein so ungeheurer Lärm, daß der Vorsitzende die Sitzung kurzerhand aufhob. Die Galeriebesucher verließen unter Beschimpfungen der Versammlung das Haus und besetzten vor dem Rathaus die heimkehrenden Stadtverordneten.

Frankfurter Chronik.

**** Frankfurt a. M., 28. Jan.** Der Professor für alte Geschichte und derzeitige Rektor der Universität Frankfurt am Main, Gieseler, hat den an ihm ergangenen Ruf nach Heidelberg abgelehnt. — Der bekannte Dirigent und Musikwissenschaftler Karl Wehner ist nach schwerem Leiden im Alter von 41 Jahren verstorben. — In den Via-Gummiwerken erfolgte bei der Reparatur eines undicht gewordenen Kesseltobes plötzlich das Rohr in seiner Länge. Durch die austretenden Dämpfe wurde der Schlosser Karl Bok so furchtbar verbrannt, daß er kurz nach der Entlassung in das städtische Krankenhaus verstarb.

A. Erbenheim, 28. Jan. Der Arbeiter-Gesangverein Latz hat die Gründung einer Reisekasse beschlossen. Nach dem in der Generalversammlung vom Vorstehenden erstatteten Jahresbericht waren in 46 Gesangsproben 1854 Sänger anwesend bei einer Chorstärke von 44 bis 45 Sängern.

— Langenscheidt, 28. Jan. Zum kommissarischen Landrat des Unteramtes wurde Regierungsrat Dr. Volck von Frankfurt a. d. O. ernannt.

o. Dahn, a. d. L., 28. Jan. Die Delegiertenversammlung für die Abhaltung eines Gelanawettstreites am 27., 28. und 29. Juni hat hier in Gegenwart des Protokollars kommissar. Landrat von Preitenbach stattgefunden. 31 Vereine worden sich an dem Wettstreit beteiligen in einer Gesamtstärke von 1300 Sängern.

— Dornstadt, 28. Jan. Heute wurden die streikenden Holzarbeiter, Sattler, Tagelöhner usw. im Landesverband Helsen kritisch entlassen. Die Beträge sind ab morgen gelöhnt. Die Arbeitnehmer-Organisationen wurden auf-

fordert, die Arbeit in den Betrieben spätestens am 28. Januar wieder aufzunehmen. Da dies nicht erfolgte, wurden die Betriebe geschlossen.

Fe. vom Westerwald, 28. Jan. Im 75. Lebensjahre verstarb der weit und breit wegen seiner Verdienste um die heimische Landwirtschaft bekannte Bürgermeister Kehler in Dabbs, der 50 Jahre lang Oberhaupt dieser Gemeinde gewesen war. Der Verstorbenen, der dem Kreisrat und dem Kreisauschuss des Kreises Westerburg angehörte, war auch Kreisdeputierter. Erriekliches hat er geleistet als Mitglied der Landwirtschaftskammer für den Kreis Westerwald, Wiesbaden, der er bis vor einigen Jahren angehörte und hier für die Kultivation der Obsterzeugnisse im Westerwaldgebiete und für die Förderung der Weinwirtschaft dortselbst ein emsiges eingelegt, um die im Rückgang befindliche Weinwirtschaft zu heben.

Sport.

*** Handball.** Am Sonntag, den 25. Januar, mußte sich die 1. Mannschaft des Sportvereins Wiesbaden von der 1. Mannschaft des Sportvereins Darmstadt 0:5 geschlagen sehen. Von Anfang an legte Darmstadt ein schnelles Tempo vor und konnte bis Halbzeit zwei Tore erzielen. Nach Halbzeit hatte Wiesbaden etwas mehr vom Spiel, konnte jedoch kein Tor erzielen. Die mit Wucht auf Tor ausgehenden Schüsse prallten öfters an der Latte ab. Manche tödliche Chancen wurden dann wieder durch die Unfähigkeit der Stürmer verfehlt. Sportverein Darmstadt war den Wiesbadener Handballspielern überlegen und hatte bei ihrer Technik und Kombination das körperliche und scharfe Spiel nicht nötig gehabt. Vor diesem Spiel trafen sich die 2. Mannschaften der Mannschaften Worms und die 2. Mannschaft des Sportvereins Wiesbaden und trennten sich nach schönem, fairem Spielverlauf 1:1 unentschieden.

*** Turnen.** Sonntag, den 1. Februar, vormittags 9 Uhr, findet in der Turnhalle des Turnvereins, Schwabacher Straße 8, eine Übungsstunde der Turnwart der Turnvereine des Stadt- und Landverbundes Wiesbaden unter der Leitung des Verbandsturnwartes Fr. Engel statt, daran anschließend um 10 Uhr eine Übung der Frau Turnwart des 3. Gauverbandes amts Dahnstadt der Übungsleiter für das Kreisturnfest in Gießen und das Meisterschaftsturnen in Frankfurt. Die letztere wird von dem Frau Turnwart B. Hausmann geleitet.

*** Radfahren.** Am Sonntag, den 1. Februar, veranstaltet der Sportverein Wiesbaden sein 1. offizielles Radfahrtraining, zu dem sämtliche Leichtathleten und Handballer des Sportvereins zu erscheinen haben. Interessenten am Radfahren sind hierzu eingeladen. Treffpunkt 10 Uhr Ecke Rahnstraße und Rietzstraße.

*** Der Turnabend des „Akademischen Turn- und Sportvereins“** fällt am 2. Februar aus. Nächster Übungsabend am Montag, den 9. Februar, 8 1/2 Uhr.

*** Die Eislauf-Meisterschaft von Österreich** kam am Sonntag in Klagenfurt aus Austria und wurde von Roter (Wiener E. C.) gewonnen, der in allen Wettbewerben den zweiten Platz belegte und dadurch den besten Durchschuß erzielte. Die Sieger der einzelnen Strecken waren: 500 Meter: Schilling in 50 Sek., 1500 Meter: Gullant in 2:43,2, 5000 Meter: Vollathlet 9:34,7, 10 000 Meter: Vollathlet 19:35,9.

*** Das Verbandsturnfest** des Städtischen Schwimmvereins, verbunden mit dem Militär-Panorama um den Schwedenbecker, fand wegen unzureichender Schneelage auf den 28. Februar bis 1. März verschoben worden.

Gerichtssaal.

Fe. Wiesbadener Strafkammer. Als am 29. Mai 1922 in den verurteilten Weidenbachstritten der Gemartung durch eine Rechtskommission erlassen wurde, daß belanglos vor den erregten Wintern weichen und unverrichteter Sache abgehen. Vor dem Schöffengericht hatten sich im Sommer 1922 deshalb elf Winter aus Gericht wegen öffentlicher Zusammenrottung zu verantworten. Die Zeugnisaussagen ergaben sich damals für die Angeklagten sehr ungünstig. Das Schöffengericht kam zu einem Freispruch sämtlicher Angeklagten. Drei Winter erhielten Geldstrafen, weil sie sich gegen das Reklamation verweigerten hatten. Von der Staatsbehörde wurde gegen dieses Urteil Berufung veranlaßt und im November 1922 fand der Fall vor der damaligen Strafkammer zur Verhandlung. Auf Grund der stattgehabten Beweisaufnahme hob die Kammer das Urteil der Vorinstanz auf und verurteilte acht Angeklagte zu der Mindeststrafe von sechs Monaten Gefängnis. Die zu Geldstrafen verurteilten Winter, die das Reklamation übertritten hatten, erhielten einen Freispruch. Gegen dieses Urteil wurde am Reichsgericht Revision eingelegt, die verworfen wurde. Gegen Mahr war das Verfahren abgetrennt worden und erst Ende vorigen Jahres hatte er sich vor dem erweiterten Schöffengericht zu verantworten, weil das Urteil gegen die oben genannten Winter erst rechtskräftig werden sollte. Das Gericht verurteilte Mahr unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten. Dagegen hatte Mahr Berufung eingelegt. Die Strafkammer befand sich jetzt mit dem Fall. Nach dreistündiger Verhandlung wurde die Berufung verworfen. Der Vorsitzende führte in der Urteilsbegründung aus, das Reklamation sei zum Schutze des deutschen Weinbaues eingelegt. Die Kommission konnte durch das Verhalten des Angeklagten, der Sprecher und Führer der aufgetretenen Menge gewesen war, ihre Befugnisse nicht erfüllen, außerdem haben die Winter sich an dem fraglichen Tage nicht zufällig in dem Weinbauesgelände eingefunden, sondern sich zu dem Zwecke dort versammelt, um die Kommission an den Ausführungen ihrer Arbeiten durch Gewalt zu hindern.

— Einer, der zum Tode verurteilt sein will. Am 4. 12. vorigen Jahres hatte der 22jährige Landwirt Heinrich Groß zwischen Soltau und Lüneburg einen alten Mann, mit dem er gewandt war, ermordet. Der Mörder stellte sich selbst der Polizei und gab an, daß er die Tat begangen habe, um hingerichtet zu werden, da er lebensüberdrüssig sei und zum Selbstmord nicht den Mut gefunden habe. Der Mörder wurde vom Lüneburger Schwurgericht zum Tode verurteilt.

Neues aus aller Welt.

Beilehung der Opfer von „Hannibal“. Aus Pöschum wird uns gemeldet: Unter großer Beteiligung der Pöschumer Bevölkerung und in Anwesenheit der städtischen Behörden wurden am Mittwochmorgen die Opfer von „Hannibal“ beigesetzt. In der Lehnstraße der Feste „Hannibal“, die eine würdevolle Aussegnung erhalten hatte, waren die Leichen in Särge unter Vorberbaum aufgebahrt. Die Mütter beider Konfessionen blickten Anspachen.

Ein verurteilter Raubmord. Zwischen Donauwörth und Nordheim wurde am Sonntag der Landrat der 33 Jahre alte Arbeiter Martin Munniger von Gendarmen, als er von der Arbeit nach Hause fahren wollte, von dem 22 Jahre alten Schmied Hermann Schlicht hintertrüß vom Rade geworfen und schwer verletzt. Munniger hat einen komplizierten Schädelbruch und den Verlust eines Auges erlitten. Der Täter kam nach verurteilter Tat selbst in dem Radel einen Bauern mit Geld verurteilt und ihn mit einem schweren Äxissel niederschlagen. Von einer Verurteilung des Überfallenen habe er abgesehen, weil dessen Gesicht blutüberströmt ihm Schrecken eingekeht.

Ein neuer Bankraub. Wie das „B. T.“ hört, ist der Direktor der Landes-Handelsbank in Berlin, der Geheimrat Regierungsrat Rehring, ein letztes Mal im

preussischen Staatsdienst stehender Beamter, plötzlich unter Veracht auf Pension und alle sonstigen ihm zuehenden Rechte aus seinem Amt ausgeschieden. Aus einwöchigen Bankfreisen wird dazu mitgeteilt, daß Geheimrat Rehring um Schäden seines Instituts einem Konjunktionskredit in Höhe von mehreren Millionen Mark erwährt habe.

Unterlagungen bei der Berliner Mollabfuhr. Dieser Tage wurde der Rentant der städtischen Mollabfuhr, A. G. in Berlin, Robert, unter dem Verdacht, seit längerer Zeit größere Unterlagungen vorgenommen zu haben, verhaftet. Bei seiner Vernehmung gab Robert Unterlagungen in Höhe von 52 000 M. an. Später widerrief er sein Geständnis und beschuldigte andere Personen. Die Unterlagungen muß er schon geraume Zeit begangen haben; es ist damit zu rechnen, daß der von ihm anfanglich eingekündigte Betrag von etwa 52 000 M. nur einen Teil der Gesamtunterlagungen darstellt. Er hatte Quittungen und Rechnungen gefälscht.

Bestrafung eines Sittlichkeitsverbrechers. Von der Berliner Kriminalpolizei wurde der 34jährige Arbeiter Erich Soban festgenommen, dem bisher zehn Sittlichkeitsverbrechen an Knaben unter 14 Jahren nachgewiesen wurden, die der Verhaftete auch eingestand. Am zur Befriedigung seiner Reue an Jugendliche heranzutreten, war er auf Vereinbarungen inoffizieller Charakter verfallen. Nach eigenen Angaben Soban hat er 140 derartige Vereinbarungen angeordnet. Die Entdeckung seines Treibens verhinderte er durch Drohungen, so daß die Dinge erst nach längerer Zeit zur Kenntnis der Kriminalpolizei gekommen sind.

Auch ein Mädchen unter Denks Opfern. Die Gerüchte, von dem Münsterberger Kannibalen seien nicht nur Handwerksburschen, sondern auch obdachlose junge Mädchen ermordet worden, scheinen sich nunmehr zu bestätigen. Benachteiligt ist mit ziemlicher Sicherheit erwiesen, daß in der Denkschen Mordhöhle ein junges Mädchen aus Breslau verstorben ist. Einerseits haben die Eltern des verstorbenen Mädchens, die im Zimmer Denks gefunden wurden, wiedererkannt, und dann fand auch der Denkschen Mordhöhle der Name Ida, der Vorname des verstorbenen Mädchens, verzeichnet. Die Verstorbenen hatte seinerzeit eine Reise nach Münsterberg unternommen und war von dort nicht wieder zurückgekehrt.

Verbrechensdrama. In einer Konditorei in Dresden erlösch der ehemalige ungarische Offizier und jetzige Ingenieur Johann Langner, der sich gegenwärtig in Leiden aufhielt, seine Geliebte, die 30jährige Maschinenfabrikarbeiterin Friedrich aus Dresden. Ihre Beziehungen waren angeblich durch das Verhalten des Vaters des Mädchens getrübt. Nach hinterlassenen Briefen sind beide des Lebens überdrüssig geworden. Nachdem Langner seine Geliebte erschossen hatte, tötete er sich selbst durch einen Schuß in den Kopf.

Ein Opfer der Wissenschaft. Ein deutscher Forscher, der aus einer alten hantwärtigen Kaufmannsfamilie stammt, der Rat Dr. Philipp Raethien, der seit 1908 Professor für Bakteriologie an der Kasselerischen Universität in Kassel war, wirkte, hat nach einer Melancholie des „Lokal-Anzeiger“ einen traurigen Tod gefunden, indem er verheerend das Opfer von der Wissenschaft eines von ihm entdeckten erfolgreichen Heilserums gegen perniziöse Anämie trank und nach eintägigem schwerem Leiden starb. Dr. Raethien hatte ein beständiges ererbtes Verlangen nach Fortschritten seiner Entdeckung angetrieben, so daß er lange Jahre in belästigten Verhältnissen leben mußte. Seine Gattin fand ihn treu zur Seite. Sie trat in einem Theater als Schauspielerin auf und ermordete ihrem Gatten so die Fortleitung seiner Forschungen. In den nachgelassenen Papieren des Verstorbenen hat sich bisher noch nicht die Formel über die Bereitung seines Heilmittels auffinden lassen.

Handelsteil.

Der Geldmarktfalter.

Produktions-technische Hemmungen des Geld- und Kapitalverkehrs von Professor Wieling-Weisza.

Die derzeitige Lage auf dem deutschen Geldmarkt erweist sich nicht nur paradox, sie ist es wirklich. Während es nach wie vor erhebliche und für manche Unternehmungen unüberwindliche Schwierigkeiten zu überwinden gilt, um auch nur kurz, geschweige denn langfristige Kredite zu erhalten, vermag die Bankwelt bereits über Einlagen zu verfügen, an allen wichtigen Punkten des Geld- und Kapitalverkehrs dem Beschluß der Berliner Stempelvereinbarung freiwillige Nachfolge leisten zu können und die jährliche Zinsquote für täglich kündbare Depositionen von 6 auf 5 Proz. zu senken. Und während infolge der arsten aus der neuen Welt nach Europa herüberwandernden Kreditsummen zurzeit, wie Professor Gaillet überzeugend auf der letzten zu Ende angehaltenen Privatbankierkonferenz ausführte, der Dollar gegenüber der Reichsmark entwertet ist, beschließen die Großbanken, die einst viel gelohnten Devisenmarkt-Technik der Goldstandardbank aus freien Stücken für die nächste Zeit zu der irdischen zu machen. Eine kreditweise Hinaus von Geldern fremder Währung soll ausschließlich nur noch an den erfolgen, der für weitere und zur Rückgabe derartiger Kredite verfügbare eigene Deviseneinlagen aus Lichtbarm oder unbedingtem Export garantieren kann oder zumindest nachweist, daß er die kreditmäßig angeforderten Devisen volkswirtschaftlich richtig verwendet, d. h. wirklich Leistungen aus dem Ausland damit leistet, die — weil produktionsfördernd — im Interesse der deutschen Zahlungsbilanz liegen.

Diese beiden von der Bankwelt gefassten Beschlüsse, die in ihrer Kausalität aufs engste miteinander verknüpft sind, beweisen zunächst ein Zweifaches. Einmal, daß die volkswirtschaftliche Struktur der neuen Reichsmark — Epoche im inneren Aufbau ist, weil das eigene Soliditätsinteresse der Banken parallel steht mit der immer in der Theorie von allen Geldinstituten als Voraussetzung für ihre primäre Aktivität am Wirtschaft — Wiederaufbau angeordneten Wirtschaftspolitik; Treuhänder der Landesbewahrung zu sein. Das aber sind sie, solange sie durch ihre Devisenmarkt-Einkaufungen den Güter- und Leistungsaustausch aus dem Ausland auf das volkswirtschaftlich Unumgängliche einengen. Der andere Beschluß wiederum, die Devisenmärkte abzubauen, der ebenfalls eine volkswirtschaftliche Maßnahme bedeutet, weil er (durch parallele Ermäßigung des Sollzinses) die Produktion verbilligt und gleichzeitig die unüberwindliche Zinsdifferenz zwischen Deutschland und dem Weltgeldmarkt um etwas ausgleicht, beweist zunächst, daß die Geldmarktschließung noch immer nicht ihr Ende erreicht hat.

Denn wie erklärt sich die einschneidende Verengung des preisregulierenden Prinzips von Angebot und Nachfrage? Die Preisverbilligung des Geldes müßte an sich den Zustand anzeigen, daß das Geldangebot die Geldnachfrage übersteigt. Eine solche Schlußfolgerung aber ist, wenn man die chronischen Klagen von Landwirtschaft, Industrie und Handel schnell und wenn nicht anders, so durch den auf den amerikanischen Geldmärkten demonstrierten Kreditbauraum — Pöschum. Die Erklärung für den Zweifelsfall zwischen Geldverbilligung und gleichzeitiger ansteigender Geldnachfrage findet man in einem Hifter, den die Bankwelt auf der Kammerlei aufweisen Geldangebot und Geldnachfrage selbst hat. Aus der überhäufenden Mut von Kreditanträgen, sondern die Geldvermittlungszentralen zu viele, einer strengen Selektionsprüfung nicht standhaltende Wünsche aus, daß die dann noch übrig bleibenden Begehren in der Tat ein preisdrückendes Ringen annehmen dem Geldangebot der wieder wachsenden Bevölkerung darstellen. Eben darin liegt das Nachheilen einer Geldmarktschließung, daß die Produktions- und Geschäftsausgaben der meisten Betriebe zu unklar sind, daß die den Geldaustausch vermittelnden Banken in der Mehrzahl der Fälle nicht dem Geldgeber die Kreditübernahme empfehlen, weil sie nicht die unbedingte rechtliche Rückzahlung verweigern können. Sie wollen sich und die Wirtschaft vor Kreditkatastrophen schützen, wie sie durch eine bedenkenlosere Vermittlung auf den Märkten des Wirtschaftlichen Kapitals in diesen Wochen in Hülle und Fülle hervorgerufen wurden. Wenn solcher Bedenken entsteht ungeschaltet des

Entgegenkommens der Reichsbank und des unvollständigen Wollens der Großbanken kein Privatdiskontomarkt und werden keine wesentlichen rückwärtigen Valutaforderungen gewährt.

Die gleichgewichtige Lage in der Gesamtproduktion nun, die — wie gesagt — die Ursache für den Geldmarktfilter ist, wird durch die Unklarheit des Ablasses drinnen und draußen erzeugt. Auf den Binnenmärkten unterbinden Unklarheit des Lebensstandards, ungewöhnliche Schwankungen im Verhältnis von Agrar- und Industriepreisen, hohe Steuern Kaufkraft und Kaufkraft; den Auslandsmarkt, schließt der noch immer nicht gegen Deutschland beendete Wirtschaftskrieg ein. Und somit hängt letzten Endes die Geldung des Geldes von den Banken — zum Glück! — zwangsbewirtschafteten Geldmarktes von der Lösung der mannigfachen inneren Probleme und dem endlichen Abschluß beider Seiten alle Vorteile bietender Handelsverträge ab. Nur dann kann in einem für Deutschland industriellisierten Land die Produktionsmaschine den lang erlittenen gleichmäßigen Gang erhalten!

Berliner Devisenkurse.

Die Devisenkurse sind in Billionen angegeben.

W. T. R. Berlin, 29. Januar. Drahtliche Auszahlungen für:

	27. Januar 1925	28. Januar 1925	29. Januar 1925
Franken 100 Mk.	1.08	1.09	1.08
Japan 1 Yen	1.61	1.62	1.62
Konstantinopel 1 L.	2.27	2.28	2.23
London 1 £ Sterl.	20.11	20.16	20.13
New York 1 Doll.	4.19	4.20	4.20
Rio de Jan. 1 Milr.	0.49	0.50	0.50
Schweden 100 Kron.	169.19	169.19	169.61
Schweden 100 Kron.	21.69	21.75	21.92
Schweden 100 Kron.	64.31	64.37	64.28
Schweden 100 Kron.	79.30	80.00	79.90
Schweden 100 Kron.	10.57	10.61	10.60
Schweden 100 Kron.	17.39	17.43	17.39
Schweden 100 Kron.	6.36	6.38	6.38
Schweden 100 Kron.	74.94	75.19	75.06
Schweden 100 Kron.	20.08	20.12	20.08
Schweden 100 Kron.	22.63	22.69	22.78
Schweden 100 Kron.	12.45	12.60	12.50
Schweden 100 Kron.	80.98	81.18	81.18
Schweden 100 Kron.	3.06	3.07	3.06
Schweden 100 Kron.	59.73	59.87	59.93
Schweden 100 Kron.	112.04	112.32	112.30
Schweden 100 Kron.	5.83	5.85	5.85
Schweden 100 Kron.	5.91	5.92	5.91

Berliner Börse.

Sämtliche Kurse in Billionen Prozente.

Staatspapiere.	Dienstag 27. 1. 25	Mittwoch 28. 1. 25	Dienstag 27. 1. 25	Mittwoch 28. 1. 25
4 Reichsanleihe 17	0.72	0.64	Feldschl. Gull. 17	47.50
4 Reichsanleihe 16	0.62	0.54	Gell. 17	104.50
4 Reichsanleihe 15	0.50	0.40	Gell. 16	26.70
4 Reichsanleihe 14	0.40	0.30	Gell. 15	174.50
4 Reichsanleihe 13	0.30	0.20	Gell. 14	4.63
4 Reichsanleihe 12	0.20	0.10	Gell. 13	3.63
4 Reichsanleihe 11	0.10	0.05	Gell. 12	22.00
4 Reichsanleihe 10	0.05	0.02	Gell. 11	7.13
4 Reichsanleihe 9	0.02	0.01	Gell. 10	6.30
4 Reichsanleihe 8	0.01	0.00	Gell. 9	9.90
4 Reichsanleihe 7	0.00	0.00	Gell. 8	20.80
4 Reichsanleihe 6	0.00	0.00	Gell. 7	20.80
4 Reichsanleihe 5	0.00	0.00	Gell. 6	22.80
4 Reichsanleihe 4	0.00	0.00	Gell. 5	12.50
4 Reichsanleihe 3	0.00	0.00	Gell. 4	81.18
4 Reichsanleihe 2	0.00	0.00	Gell. 3	3.06
4 Reichsanleihe 1	0.00	0.00	Gell. 2	59.93
4 Reichsanleihe 0	0.00	0.00	Gell. 1	112.30

Bank-Aktien.	in %	in %	in %	in %
Berlin. Handelsbank.	6.63	17.50	Leipziger Bank.	14.00
Com. u. Priv. Bank.	14.37	6.45	Magdeburger Bank.	15.00
Darmst. Bank.	12.37	13.64	Meißner Bank.	14.00
Deutsche Bank.	18.13	19.30	Mittel. Kreditbank.	14.00
Dis. u. Ges. Bank.	9.40	9.40	Ost. Kreditbank.	10.50
Dresdner Bank.	1.90	1.90	Reichsbank.	81.60
Mittel. Kreditbank.	10.50	10.50		
Ost. Kreditbank.	10.50	10.50		
Reichsbank.	81.60	81.60		

Indust.-Aktien.	in %	in %	in %	in %
Adlerwerk.	3.80	47.25	Adlerwerk.	3.80
Alb. Elektr. Ges.	13.60	13.60	Alb. Elektr. Ges.	13.60
Aschaff. Zelt.	41.80	41.80	Aschaff. Zelt.	41.80
Aschaff. Zelt.	41.80	41.80	Aschaff. Zelt.	41.80
Aschaff. Zelt.	41.80	41.80	Aschaff. Zelt.	41.80
Aschaff. Zelt.	41.80	41.80	Aschaff. Zelt.	41.80
Aschaff. Zelt.	41.80	41.80	Aschaff. Zelt.	41.80
Aschaff. Zelt.	41.80	41.80	Aschaff. Zelt.	41.80
Aschaff. Zelt.	41.80	41.80	Aschaff. Zelt.	41.80
Aschaff. Zelt.	41.80	41.80	Aschaff. Zelt.	41.80

§ Berlin, 28. Jan. Die Tendenz der heutigen Börse entbehrt der Einseitigkeit, an dem Hauptkreditmarktgebiet, den Rentenwerten, gab sich von vornherein lebhaftes Interesse für einzelne Spezialwerte kund, während andere Renten unbeachtet blieben und eher zur Abwärtsbewegung neigten. So liefen Renten mit 2 Proz. höher ein, während die anderen zur Rhein-Eise-Union gehörigen Werte abwärts gingen. Vöbenlohe und Raitowitzer erhielten im weiteren Verlauf eine Kurssteigerung von 3 Proz. auf Kurse einer Großbank. Vöbenlohe wurden auf anziehenden Kursen annehmlich im Zusammenhang mit Konzernkäufen umschicht, dagegen verloren Elbener Spezialwerte 4 Proz. und Harzener 1 Proz. Auf den übrigen Rentenwerten der Industrieernte war das Geschäft eher beengt, bei meist nur schwach behauptetem Kursstand. Eine Besserung hatten aber von den Elektrizitätswerten die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen aufzuweisen. Bodumer Guss haben nach Bekanntwerden des Umstellungsverhältnisses von 10 zu 7 auf 101 nach. Von Bankaktien blieben Berliner Handelsbank und Reichsbank nicht voll behauptet. Auch die wichtigsten Schiffahrtspapiere, wie Hamburger Taffelberg und Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrt, büßten 1/2 Proz. ein. Von Bahnaktien lieferten sich Kanada auf Kurse einer mittleren Bankfirma um 2 1/2 Proz. Deutsche Anleihen kämpften sich bei angetriebenem Verkehr auf das Festhalten der Regierung in der Aufwertungsfrage an der Unterhaltung zwischen alt und neu

erworbenen Besitz bemerkenswert ab. Auch türkische Anleihen haben weiter etwas nach. Die Geldplätze blieben allgemein unverändert, für Geld auf einige Tage über Ultimo werden 10 bis 13 Proz. bezahlt.

Frankfurter Börse.

Sämtliche Kurse in Billionen Prozente.

Bank-Aktien.	Dienstag 27. 1. 25	Mittwoch 28. 1. 25	Dienstag 27. 1. 25	Mittwoch 28. 1. 25
Bk. f. Brauindustrie	4.45	4.50	Pfaff. Nhm. Kaiser	4.10
Barm. Bankverein	1.63	1.63	Porzellan Wesel	6.75
Berlin. Handelsbank	17.50	17.50	Rein. Gebb. & Schall	4.00
Com. u. Priv. Bank	6.75	6.75	Rh. elektr. Mannh.	9.10
Darmst. Nationalb.	14.50	14.50	Rh. Maschin. Leder	4.90
Deutsche Bank	13.50	13.50	Rhein. Metall (Vorr.)	12.75
D. Eff. u. Wechselb.	4.40	4.40	Rhein. Metall	6.50
Dent. Vereinsbank	0.37	0.37	Rückf. 100	0.75
Diskontogesellsch.	19.13	19.13	Rückf. 100	0.75
Dresdner Bank	9.40	9.40	Schnellpr. Frankf.	21.25
Frankfurter Bank	1.70	1.70	Schnellpr. Frankf.	9.45
Frankf. Hyp.-Bank	9.40	9.40	Schnellpr. Frankf.	9.45
Metallbank	19.35	19.35	Schnellpr. Frankf.	9.45
Mittel. Kreditbank	1.95	1.95	Schnellpr. Frankf.	9.45
Oest. Credit-Anst.	10.45	10.45	Schnellpr. Frankf.	9.45
Reichsbank	82.25	81.51	Schnellpr. Frankf.	9.45
Rhein. Creditbank	3.50	3.50	Schnellpr. Frankf.	9.45
Südd. Diskontobk.	11.25	11.50	Schnellpr. Frankf.	9.45
Westbank	0.13	0.13	Schnellpr. Frankf.	9.45
Wiener Bankverein	7.10	7.05	Schnellpr. Frankf.	9.45

Deuts. Ostafrika	Neu-Guinea	Deuts. Ostafrika	Neu-Guinea
89.00	89.00	89.00	89.00
89.00	89.00	89.00	89.00
89.00	89.00	89.00	89.00
89.00	89.00	89.00	89.00
89.00	89.00	89.00	89.00
89.00	89.00	89.00	89.00
89.00	89.00	89.00	89.00
89.00	89.00	89.00	89.00
89.00	89.00	89.00	89.00

Industrie-Aktien.	Dienstag 27. 1. 25	Mittwoch 28. 1. 25	Dienstag 27. 1. 25	Mittwoch 28. 1. 25
Accumulatoren	13.45	13.37	Accumulatoren	13.45
Adlerwerk	13.45	13.37	Adlerwerk	13.45
Adlerwerk	13.45	13.37	Adlerwerk	13.45
Adlerwerk	13.45	13.37	Adlerwerk	13.45
Adlerwerk	13.45	13.37	Adlerwerk	13.45
Adlerwerk	13.45	13.37	Adlerwerk	13.45
Adlerwerk	13.45	13.37	Adlerwerk	13.45
Adlerwerk	13.45	13.37	Adlerwerk	13.45
Adlerwerk	13.45	13.37	Adlerwerk	13.45

Bank-Aktien.	in %	in %	in %	in %
Berlin. Handelsbank.	6.63	17.50	Leipziger Bank.	14.00
Com. u. Priv. Bank.	14.37	6.45	Magdeburger Bank.	15.00
Darmst. Bank.	12.37	13.64	Meißner Bank.	14.00
Deutsche Bank.	18.13	19.30	Mittel. Kreditbank.	14.00
Dis. u. Ges. Bank.	9.40	9.40	Ost. Kreditbank.	10.50
Dresdner Bank.	1.90	1.90	Reichsbank.	81.60
Mittel. Kreditbank.	10.50	10.50		
Ost. Kreditbank.	10.50	10.50		
Reichsbank.	81.60	81.60		

Indust.-Aktien.	in %	in %	in %	in %
Adlerwerk.	3.80	47.25	Adlerwerk.	3.80
Alb. Elektr. Ges.	13.60	13.60	Alb. Elektr. Ges.	13.60
Aschaff. Zelt.	41.80	41.80	Aschaff. Zelt.	41.80
Aschaff. Zelt.	41.80	41.80	Aschaff. Zelt.	41.80
Aschaff. Zelt.	41.80	41.80	Aschaff. Zelt.	41.80
Aschaff. Zelt.	41.80	41.80	Aschaff. Zelt.	41.80
Aschaff. Zelt.	41.80	41.80	Aschaff. Zelt.	41.80
Aschaff. Zelt.	41.80	41.80	Aschaff. Zelt.	41.80
Aschaff. Zelt.	41.80	41.80	Aschaff. Zelt.	41.80

§ Frankfurt a. M., 28. Jan. Tendenz: behauptet. Die Ultimabrechnung, die heute stattfand, ist im allgemeinen glatt verlaufen, ohne einen wesentlichen Druck auf den Kursstand auszuüben. Nur die Werte der Rhein-Eise-Union und eine Idee abwärts. Das Interesse galt heute den Papieren des Volkonsens, von denen Rhein-Eise-Union und Vöbenlohe fester lagen. Sonst sind die Kursbewegungen nach oben und unten ganz getrennt. Nur, so daß die Tendenz im allgemeinen als behauptet angesehen werden kann. Auf

dem Anleihemarkt war die Tendenz wieder etwas schwächer, nachdem die Werte der Aufwertung so schnell noch keine Erleichterung finden dürfte. Für ausländische Renten bestand heute kein Interesse. Gut behauptet war die Stimmung auf dem Freiverkehrsmarkt. Dort nannte man: Aoi 2, Beder Stabl 1 1/2, Beder Rohle 7 1/2, Benz 5 1/2, Brown-Boveri 1 1/2, Brown 0.136, Danla-Bank 0.255, Danla-Bank 1.55, Krüger: ball 1 1/2, Kabel Rheinb. 7 1/2, Kunkel 85, Meier Textil 0.165, Petroleum 20 1/2, Ufa 13 1/2.

Industrie und Handel.

* Rhein-Kraftwerke, Höchst a. M. Wir verweisen auch an dieser Stelle auf die Anzeigen der Rhein-Kraftwerke in Höchst in der vorliegenden Nummer über die Abkühlung ihrer Aktien.

Wasserstand des Rheins

am 29. Januar 1925.

Hoch:	Beck 0.90 m gegen 0.78 m gestern
Nied:	0.07 " " 0.01 " "
Caub:	1.33 " " 1.24 " "
Rhein:	1.14 " " 1.16 " "

Fordern Sie nicht „Steinhäger“ sondern Schlichte

F 183

Coryfin-Bonbons Bei Husten Heiserkeit Katarrhen

F 183

Zur Blutreinigung

und Auffrischung der Gänge ist die jährliche Reinigung besonders geeignet. Wir raten Ihnen, in der Apotheke 30. Dörferne zu kaufen, die ungeschädlich, aber von vorzüglicher Wirkung sind. Sofern in anderen Apotheken nicht erhältlich, findet Schuppenhol-Apotheke Langgasse 11, Pforta-Str. 11, etc.

F 93

Konfirmanten-Anzüge

aus guten blauen und dunkelfarbenen Stoffen, moderne ein- und zweireihige Formen, je nach Größe und Qualität

Mk. 32.—38.—42.—48.—58.—68.—78.—u. höh.

Kommunikanten-Anzüge

in verschiedenen kleidsamen Formen, in guten dunkelblauen Stoffen, je nach Größe und Qualität

Mk. 22.—26.—30.—35.—40.—45.—50.—u. höh.

Wels

Kirchgasse 64.

Trinkt Grosch Tee der edelste

Vertreter **Hans Spengler**, Bahnstr. 6, Wiesbaden.

Die heutige Ausgabe enthält 14 Seiten und die „Unterhaltungsbefehle“

Hauptredakteur Hermann Petlich. Verantwortlich für Politik und Handel: H. Petlich, für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: A. Günther, für die Anzeigen und Reklamen: J. E. Braich, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der J. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.



Für Tanz u. Gesellschaft!

Damen-Satin-Spangenschuhe 5.75 Damen-Atlas-Spangenschuhe 7.50 Damen-Lack-Spangenschuhe 12.75

verschiedene Farben, für Maskenbälle 5.75 schwarz, geschweift, Abs. sehr elegante Form, 7.50 modernste Formen, in verschiedenen Preislagen.

Schuhwaren-Heim **Hirsch & Co.** Friedrichstraße 18.

Beiträge zu den Viehbesitzersentwässerungsfonds.

Gemäß Verfügung des Herrn Landeshauptmanns ist für die Aufstellung der Viehbesitzersentwässerungsfonds das Ergebnis der Viehbesitzersentwässerung vom 1. Dezember 1924 zu Grunde zu legen. Die Höhe der Beiträge wird noch festgelegt.

Die Viehbesitzersentwässerungsfonds, auch diejenigen für die freiwillige Ziegenversicherung, liegen in der Zeit vom 1. bis 14. Februar 1925 im dem Verwaltungsgesamtheit, Rheinstraße 22, Zimmer 10, zur Einsichtnahme offen. Anträge auf Berücksichtigung sind dort zu stellen.

Wiesbaden, den 23. Januar 1925.

Der Magistrat.

Die am 26. d. M. im Stadtwald District „Geisbad“ stattgefundene Holzverksteigerung ist genehmigt worden. Die Abfuhrscheine müssen bis spätestens den 12. Februar d. J. bei der Steuerkasse im Rathaus, Zimmer 16, eingeleitet werden.

Wiesbaden, den 29. Januar 1925.

Städtische Verwaltung

für Landwirtschaft, Weinberge und Forsten.

Main-Kraftwerke Aktiengesellschaft.

Aktienabkämpfung.

Die außerordentliche Generalversammlung unserer Gesellschaft vom 6. Dezember 1924 hat beschlossen, die nom. RM. 160 000 000 Stammaktien unserer Gesellschaft auf nom. RM. 22 400 000 umzustellen.

Nachdem dieser Beschluss in das Handelsregister eingetragen worden ist, fordern wir hierdurch die Stammtitular unserer Gesellschaft auf, die Mängel ihrer Aktien ohne Gewinnanteilabschreibung und Erneuerungsscheine zur Abkämpfung des Aktienbetrags auf je RM. 140.— mit einem arithmetisch geordneten Nummerverzeichnis in doppelter Ausfertigung in der Zeit bis einschließlich 2. März 1925 bei den nachstehend genannten Stellen während der üblichen Geschäftsstunden einzureichen:

in Frankfurt a. M.:

bei der Darmstädter- u. Nationalbank, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, Filiale Frankfurt a. M.,
bei der Dresdner Bank in Frankfurt a. M.,
bei der Deutschen Bank, Filiale Frankfurt,
bei dem Bankhaus Grunelius & Co.,
bei dem Bankhaus D. u. J. de Meuseville,
bei dem Bankhaus Gebrüder Sulzbach;

in Berlin:

bei der Darmstädter- u. Nationalbank, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien,
bei der Dresdner Bank,
bei der Berliner Handelsgesellschaft,
bei der Deutschen Bank,
bei dem Bankhaus Delbrück, Schiller & Co.,
bei dem Bankhaus Gards & Co., G. m. b. H.

Nach Ablauf dieser Frist werden eingereichte Mängel nur noch bei der Dresdner Bank in Frankfurt a. M. abgehandelt.

Die Ausbändigung der abgekämpften Aktienmängel erfolgt nach Durchführung der Abkämpfung sobald als möglich, und zwar kostenfrei, soweit die Einreichung an den Stellen der Einreichungstellen geschehen ist; erfolgt die Einreichung im Wege des Briefwechsels, so wird seitens der Einreichungstellen die übliche Provision in Anrechnung gebracht.

Die Aktien werden voraussichtlich 5 Börsentage vor Ablauf der obengenannten Frist in Reichsmarknoten notiert; von diesem Zeitpunkt ab werden nur noch die auf Reichsmark ausgestellten Aktien lieferbar sein.

Sicht am Main, im Januar 1925.

Main-Kraftwerke Aktiengesellschaft

Kribben Schödel.



Haar-berst. Kopfwasser ohne Alkohol taugen garnichts. Für Kopf- u. Haar-lege sind meine seit Jahren ausprobierten Kopfwasser die besten, weil sie auf rein wissenschaftl. Basis beruhen. Außerdem empf. mein groß. Lager v. Kern-, Toilette- u. mod. Seifen, Rasier-Seifen i. Stangen schon von 25 Pf. an

W. Sulzbach, ältestes Damen- u. Herren-Frisier-Gesch., sowie Perücken- u. Theaterfrisur am Platz, Bäckerstr. 4.

BANKHAUS JULIUS GEISS A.-G.

Rheinstraße 8 WIESBADEN Rheinstraße 8

BOPPARD

BINGEN / CASTELLAIN / OBERWESEL
ST. GOAR

Hypothekengelder an 1. Stelle

zu günstigen Bedingungen.

Lehr's edler Bienen- Blüten-Honig

auf Naturreinheit untersucht!

Überall erhältlich.

Man achte beim Einkauf auf das gesetzlich geschützte

Garantie-Verschluss-Etikett.

Vertreter für Wiesbaden und Umgegend:

A. W. Milch, Wiesbaden

Oranienstraße 35.

Telephon 4187.

Gas Apparate

stets vorrätig

W. & E. Kirchhan, 10 Hochstättenstr. 10

Zugelassen zum Verkauf von Gasapparaten auf Abschlagszahlung gemäß den Bestimmungen des Magistrats.

Reparaturen an

Zentralheizungen

Prompte Bedienung

Neuanlagen jeden Umfangs

F. Dofflein, Installationswerk

Friedrichstraße 53

Telephon 178 und 6489

1781

Große Möbiliar-Versteigerung

Morgen Freitag, 30. Jan. 1925

vormittags 9 1/2 Uhr beginnend,
versteigere ich auftragsgemäß im Hause

Emier Straße 48, 1. Etage

nachversandenes sehr gut erhaltenes Herrschafts-
möbiliar:

1 Schlafzimmer, Mahagoni,

bestehend aus: 2 Stül. Spiegelschrank, 1 kompletten
Bett mit Rohbaum, 1 Waschtisch mit Marmor u.
Spiegelaufsatz u. 1 Nachttisch mit Marmor;

1 Schlafzimmer, nußb.-poliert,

bestehend aus: 2 Betten mit Rohbaummatrassen,
1 Stül. Spiegelschrank, 1 Waschtisch mit Marmor
u. Spiegel und 2 Nachttischen mit Marmor;

1 Herrenzimmer, mod. Eichen,

bestehend aus: Bücherschrank, Schreibtisch mit Stuhl,
Tisch, 2 Klubsesseln, Stehlampe mit Seidenschirm;

1 Speisezimmer, nußb.-poliert,

bestehend aus: Büfett, Ausziehtisch, 6 echten Leder-
stühlen und Serviertisch;

1 Piano, prima Instrument, treusaitig;

Kücheneinrichtung, modern

bestehend aus: 1 Schrank, 1 Anrichte, 1 Tisch und
2 Stühlen;

ferner: diverse Teppiche, 2 Lutherstühle, 1 geschweifte
antike Kommode, 2 Chaiselongues mit Decken, zwei
Regulatoren, Flurgarderobe (Eichen), Kuchenschrank,
Bettsofa, 3 Stül. Kleiderschränke, Dielen-Garnitur,
1 Eiskühler, grüne Büchergarnitur mit 2 Stühlen,
Nußb.-Schreibtisch mit Aufsatz, Salonstuhl,
Trumeauspiegel, Betten, Küchenstuhl, weißer
Kinderwagen, Gasheizofen, bio. elektr. Kälter,
Schaukelstuhl, Kuchentisch, Rotenständer, emaill.
Badewanne mit Ofen, Gardinen, Tisch, Stühle,
sehr schöne Aufstell-, Kipp- und Dekorationsgegen-
stände, ein. Glasständer, Bilder, Haus- und
Küchengeräte und vieles Ungenannte
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung 2 Stunden vor der Versteigerung.

Hermann Kannenberg

Auktionator und Taxator.

Büro: Schwalbacher Straße 73, 1. — Tel. 3129.

Versteigerung

von Laden- und Büro-Einrichtung.

Freitag, den 30. Januar 1925

vormittags 11 Uhr, versteigere ich im Hause

49 Kirchgasse 49 (Laden)

nachversandene Gegenstände:
1 Diplomat-Schreibtisch, 1 Tisch, 180 Meter;
1 Glasständer, 5 Tischenstühle, verstellbar, ein
Erkerstuhl, verstell. Regale, 1 Büttel, 1 Küchen-
schrank, 1 Uhr, verstell. elektr. Beleuchtungskörper
und vieles hier nicht Benanntes
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung vor der Auktion.

Friedrich Krämer

Auktionator und Taxator.

Geschäftsflokal: 22 Neugasse 22. — Telephon 3870.

Lastauto- Transporte

werden prompt ausgeführt

Fr. Seip

Schwalbacher Str. 67 Telephon 6439

Ärzte! Sanatorien!

Psychologe

mit langjahr. Erfahrung erbittet zur gegenseitigen
Arbeit und Ergänzung Zuschriften. Spezielle Thera-
pie der Neurosen, Neurasthenien, Neurasthenien, Hysterie
etc. sekundäre Behandlung bei organ. Erkrankung
Entwöhnungen: Morph. Alkohol, Kokain, Nikotin,
Neus Schule von Nancy (Coné).

Zuschriften unter A. 194 an den Tagbl.-Vorl.

Bündelstöpfe

6 Stück 1.20,

ird. Schüssel v. — 20 an.

ird. Kochtöpfe,

Verdunstschalen

aus porzellan Ton. 107

Julius Mollath

Dentist Lante

Langgasse 16, im Hause

Sinaers Nähmach.-Gesch.

Sprechst. wochent. 8-6.

Künstliche Gebisse

aus bestem Friedensmat.

Anfertigung u. Gebisse.

Reparaturen u. Umarbeit.

an einem Tage.

Kronen u. Brücken.

Halbarte Blumen, Zahn-

schmerzmittel, künstl. Kiefer.

Sicheres Zahn- u. Wurzel-

ziehen mit tot. Betäub.

auch in schwierig. Fällen

Preiswertes Angebot in Lebensmitteln!

Weizenmehl, feinste Qualität, per Pfd. 24 S.
Zucker, gemahlen „ 33 S.
Würfelzucker „ 44 S.
Grieß, fein, weiß „ 28 S.
Grieß, grob, gelb „ 32 S.
Bandnudeln „ 35 S.
Eierbandnudeln, Pakete „ 65 S.
Eierladennudeln, Pakete „ 65 S.
Makkaroni, feine Qualität „ 50 S.
Suppentig, Pakete à 100 gr. 15 S.
Graupen „ per Pfd. 32, 28, 20 S.
Haferflocken, lose „ per Pfd. 26 S.
Horteliche Haferflocken, 1-Pfd.-Paket 54 S.
Weiße Bohnen, gut kochend, per Pfd. 28 S.
Gelbe Viktoria-Erbisen, 1/2 „ 28 S.
Gelbe ganze Erbsen „ 28 S.
Große Linsen, neue Ernte „ 45 S.

Frisch gebr. Kaffee 280
per Pfd. 4.20, 4.-, 3.60, 3.-, 2.-

Erdnuß-Tafelöl „ 1/2 Liter 70 S.
Kakao lose „ per Pfd. 1.20, 80 S.
Kwata-Kakao „ 1/4-Pfd.-Paket 40 S.
Tee, lose „ per Pfd. 6.-, 5.-
Messmer-Tee in Paketen in diversen Preisl.
Seeligs Kornkaffee „ 1-Pfd.-Paket 50 S.
Malzkaffee, Kneipp „ 1-Pfd.-Paket 50 S.
Malzkaffee „ 1-Pfd.-Paket 35 S.
Pflaumen, süß-sauer „ 2-Pfd.-Dose 1.-
Pflaumen, süß, 1/2 Frucht, 2-Pfd.-Dose 1.-
Frankfurter Würstchen, lose 4 Paar, 1 Pfd. 1.80
1-22er Bechthelmer mit Steuer „ 72 S.
1922er Hanfelder mit Steuer „ 1.08
1922er Hambacher mit Steuer „ 1.32
1922er Ingelheimer rot mit Steuer „ 1.32
1921er Graves, süßer franz. Weißwein 1.92
Speise-Schokolade „ 200-gr-Tafel 45 S.

Orangen äußerst billig.

Braunschweiger und Thüringer Wurstwaren, sowie alle Delikatessen zu billigsten Preisen.

BORMASS.

K186

Hoffnungslos Erkrankte

verlangen kostenlos Prospekte und Zeugnisse von Tausenden von Ärzten
und Geheilten über die Selbstbehandlung schwerster Fälle von Lähmungen,
Arterienverkalkung, Rückenmarks-, Nerven-, rheumatische u. gichtischen
Leiden sowie sämtlichen anderen Erkrankungen der Bewegungs-, Sinnes-
und inneren Organe mit unserem unvergleichbaren patentierten „Gral-
Apparat“ (feinste, untrübbare Hochfrequenz-Ströme). Kostenlose Be-
ratung. Apparate miet- und kaufweise.

Sprechstunden von 10-12 und 3-6 Uhr. Samstags nur vormittags.

Gral-Institut, Wiesbaden, Nettelbeckstr. 12, D. r.



Ball- u. Gesellschafts- Strümpfe

Seidenflor . . . von Mk. 1.95 an

Tramella bester Ersatz für
Trama-Seide
Mk. 5.50, 4.90

L. B. O. die Qualitätsmarke,
reine Trama-Seide
Mk. 13.85, 9.85

Schwenck
Mühlgasse 11-13

K 195



Größte Ersparnisse! Erstkl. Dauerwäsche

in allen Formen und 3-facher Stärke.
Weg's Monopol-Stoffstragen. Prospekt werden
Grobstragen 25 Pf. auf Wunsch zugesandt.
Gaulbrunnenstraße 10 und Marktstraße 9.



Zur gef. Beachtung!

Empfehle
von



frischer Sendung wie
bekannt wirklich sehr
süße Mandarinen,
extra groß und billig.

Außerdem bringe ich meine bekannt Original
Span. Rot-, Weiß-, Herb- und Süßweine
in empfehlende Erinnerung.

Wirklich fein. Alter Malaga 1/4 Lit.-Fl. 2.—
direkt vom Faß nur 1.90

Alter Tarragona (Portw.) 1/4 Lit.-Fl. 1.80
direkt vom Faß nur 1.65

Kraftiger echter Muskatell 1/4 Lit.-Fl. 2.30
direkt vom Faß nur 2.25

Sehr feiner Vermouthwein 1/4 Lit.-Fl. 2.—
direkt vom Faß nur 1.80

Beste und kraftiger Span. Rotwein
(herb) Liter 1.20

sowie echter Madeira u. Sherry.

Alle Preise einschließlich Glas und Steuer.

Jede beliebige Menge wird abgegeben, um

dem werten Publikum möglich zu machen,

diese guten Weine zu versuchen!

Durch Qualität u. Preis kann man

sich überzeugen, daß die beste und

billigste Bezugsquelle nur

Fullana's Südfrüchte-Import

Ellenbogengasse 9

Neugasse 18

ist.

Apfelsinen

garantiert sehr süß u. vollsaftig.

Extra groß, 15 Stk., 7 Stk. nur 1.—

große 12 Stk., 9 Stk. nur 1.—

Mittel-Sorte 10 Stk., 11 Stk. nur 1.—

Mittel kleine 8 Stk., 13 Stk. nur 1.—

kleine 25 Stück nur 1.—

Ferner empfehle frischen Chicoree-

Salat Pfd. nur 50 S.

Frische Tomaten billigst.

Frische Ananas, ganze u. im Ausschnitt

Pfd. nur 2.20 Mk.

Goldgelbe Trauben billigst.

Größte Auswahl an feinsten Milch- und

Bruch-Schokolade.

Span. Orangerie **Span. Paradies**

Guillermo Fullana Jaime Fullana

Ellenbogengasse 9 Neugasse 18

Tel. 1394 Tel. 1238

Bestellungen werden frei n. Hau. e. ges. h. ckt.



Sonder-Angebote!

Wir verkaufen Freitag, Samstag, Montag u. Dienstag
staunend billig!

Herren-Touristestiefel, Sportleder mit 8.75

Zwischensohlen, gedoppelt u. Wasserlasche . . . 8.

Damenstiefel, weiches Rindboxleder, 7.80

niedrige Absätze, gutes Fabrikat 7.

Damen-Schnürhabschuhe, Lackkappen, 5.75

halbrunde Form, gutes Fabrikat 5.

Schulstiefel, derbes Wachsleder, 3.95

Größe 27-35, fabelhaft billiges Angebot . . . 3.

und viele andere Artikel.

Schuh-Kuhn

Wiesbaden, Bleichstraße 11, Wellritzstraße 26

Bleibrich a. Rh., Straße der Republik 26

190

Ia Gemüse-Konserven

Junge Schnitt- und Brechbohnen		
2. Sorte 1/1 Dose	1.—	
1. Sorte 1/1 Dose	1.25	
Feinste Stangen-Schnittbohnen		
1/1 Dose	1.45	
1/2 Dose	0.55	0.33
Gemüse-Erbisen	0.70	0.40
junge Erbsen	1.—	0.55
junge Erbsen, mittelfein	1.60	0.85
junge Erbsen, fein	2.10	1.10
junge Erbsen, sehr fein	0.75	0.42
junge Erbsen mit geschnitt. Karotten	1.10	0.60
junge Erbsen mit Karotten	0.55	0.33
Karotten, in Würfel geschnitten	1.10	0.60
junge Karotten	0.95	0.55
Gemischtes Gemüse	0.90	
junge Kohlrabi in Scheiben		

Ia Hülsenfrüchte

Viktoria-Erbisen, gelb, mit Schale	Pfd. 0.25
Erbisen, gelb halbe, geschält	Pfd. 0.26
Erbisen, ganze	Pfd. 0.30
Erbisen, grün, mit Schale	Pfd. 0.26
Riesen-Erbisen, grün, ganz, geschält	Pfd. 0.55
Linsen, extra	Pfd. 0.50
Linsen, mittel	Pfd. 0.42
Linsen, klein	Pfd. 0.25

Ia Teigwaren

Bandnudeln	Pfd. 0.24
Grießbandnudeln, 1ste. Qualität	Pfd. 0.45
Makkaroni, lose	Pfd. 0.50
" 1/1-Pfund-Paket	0.58
" 1/2-Pfund-Paket	0.30
Eierbandnudeln, lose	Pfd. 0.40
" 1/1-Pfund-Paket	0.58
" 1/2-Pfund-Paket	0.30

Ia Dörrobst

Getrocknete Pflaumen	Pfd. 0.65, 0.55, 0.45
Kalifornische Ringäpfel	Pfd. 0.80
" Aprikosen	Pfd. 1.40, 1.30
Mischobst	Pfd. 0.80, 0.60, 0.45

Fröhling's Kaffee

gar. reinnehmende, ausgewählte Mischungen
Pfd. 4.40 3.80, 3.—.

Carl Fröhling

Grabenstr. 12, Tel. 5032 (Stadtvers.) Hellmundstr. 20.
Hirschgraben 7, Gneisenaustr. 15, Dotzheimer Str. 57,
Seerobenstr. 15, Stiftstr. 20, (Stadtversand Tel. 2898)
Sonnenberg, Mühlgasse 2. Biersstadt, Rathausstr. 7.

Machen Sie einen Versuch
mit meinem Briefpapier

RHEINISCH LEINEN

Keine Ausstattung.

Nur „Qualität“.

Quartblock mit 50 Blatt
und 50 Umschlägen
(weiß, blau und lila) Mk. 2.—

Kleines Format Mk. 1.50

Papier u. Schreibwaren

JOSEF WAGNER

Rheinstraße 15

Eckhaus Wilhelmstraße.

Versand nach auswärts gegen Voreinsendung
des Betrages und 30 Pfennig Porto.

Ia Anthrazit Nuß II

Anthrazit-Eiform

alle sonstigen Brennmaterialien
ab Lager und frei Haus.

Anton Wuttke

Kohlenhandlung

Roonstraße 16

Fernsprecher 2566.

NEUESTE JUNKER & RUH GASHERDE



ORIGINAL DOPPELSPARBRENNER
SPEZIELL UMSTELLBARE BRENNER
FÜR OBER- UND UNTERHITZE
DES BRAT- UND BACKOFENS

zu Originalpreisen.

Zahlungs-Erleichterung

1/4 Anzahlung, Rest innerhalb 12 Mon.
gemäß d. Bestimmungen d. Gaswerks.

Erich Stephan

Kl. Burgstraße Ecke Käfnergasse.

Johannisbeer-Wein (schwarz)

(Charakter Lactimae Christi) . . per Fl. 1.—

Brombeer-Wein

der bekannteste Desfettwein . . per Fl. 0.90

Ingelb. Rotwein

vom Faß per Str. 0.85

Obersaulb. Weißwein

vom Faß per Str. 0.75

Preise ohne Glas und Steuer.

151

Tel. 1914. Fritz Henrich, Blücherstr. 24.

Wer vergift Jiliale

für Damen geeignet? Haben mit 2 Schaufenstern
in zentraler Lage vorhanden. Angebote u. Nr. 573
an den Tagblatt-Berlag erbeten.

Schneefetten

für Personen und Kraft-
Automobile

mit prima amer. Verchlus, alle Größen,
auch für Ballon-Reifen. Reichhaltige Ein-
deckung empfehlenswert. Billigste Bezugs-
quelle. Wiedererläufer Vorzugspreise. F2

Jac. W. F. Jdrath, Mainz

Telephon 482, Münsterstraße 16.
Telegr. Jdrath, Münsterstraße.

Gummihüftformer

neuestes amerikanisches Modell

weich und schmiegsam,

ideales

unsichtbares

Tragen,

für die moderne Kleidung

unentbehrlich.

Corset-

Werkstätte

H. R. Alber, Taunusstr. 16.

Teilzahlung!

gewähre ich trotz billiger Preise, und ohne jeden
Preisauflage, um jedermann Gelegenheit zu geben,
seinen Bedarf an Schuhen und Stiefeln jeder Art u.
Ausführung in bequemer Weise zu decken. Gekaufte
Ware kann gegen Anzahlung sofort mitgenommen
werden.

R. Schüller, Schuhverkauf, Bleichstr. 1.
Den ganzen Tag geöffnet.

Großer

Reklame-Verkauf

Kaffee 1a Qualität Pfd. Mk. **2.80**
Tee, Ceylon " **3.60**
Kakao " **0.46**
Kondensierte Milch . . die Dose **0.40**
Schokolade Tablette zu 250 gr **0.55**

Franz. Teigwaren, Pakete v. 250 u.
500 gr (Makkaroni, Nudeln, Faden-
Nudeln Suppen-Nudeln . Pfd. **0.45**

Reis, extra " **0.20**

Weisse Bohnen " **0.25**

Grieismehl " **0.23**

Linsen " **0.20**

Stärke, Verley die Schachtel zu 200 gr **0.20**

Schmalz Pfd **0.93**

Kokosfett " **0.63**

Fett " **0.60**

Dörrfleisch " **1.10**

Geräucherter Speck " **0.90**

Marseiller Seife, 72% " **0.40**

Stearinkerzen das Stück **0.07**

Marmelade der Elmer zu 1 kg **1.25**

Bohnen und Speck die Dose zu 400 gr **0.12**

Erbsen, St. Gervais . . . ½ Dose **0.45**

Erbsen, St. Gervais . . . ¾ Dose **0.25**

La Rotwein (Clos de Hermitage),
incl. Steuer, Ltr. **1.00**

Burgunder, Bordeaux, spanische Weine und
französische L. köre sehr preiswert
usw. usw

Verlangen Sie den Katalog an der Kasse.

Lebensmittel-Haus

Coopérative

Marktstraße 21.

Ecke Wagemannstraße.

Handkäse

(schöne helle Ware)

per 10-Stück-Kiste nur 1.50 Mk hat abzugeben

Fuchs-Bierich

Gemüelieferung, Faulbrunnenstraße 3.

Neu-Eingänge

Gesellschafts-Toiletten

die letzten Modeschöpfungen
in den neuesten Stoffarten.

Besichtigen Sie unsere Auslage.

Guttmann

Kom.-Ges.

Bin dem

Telephonnetz unter

Nr. 2245

angeschlossen.

Richard Wortmann

Malier- u. Anstreichermeister

Hartingstr. 9, 2, lks

**Schlafzimmer
Rüchen**

immer preiswert bei

Fritz Darmstadt

Frankenstr. 25.

Kern-Seife

in bester Qualität

3 400-gr-Blockstücke

95 Pfg.

nur diese Woche.

Barmer en gros-Lager

Wagemannstr. 11.

Coupons u. Halbbahnen

billigst.

E. Hartmann, Leberbld.

Grabenstr. 22.

Kur-Heim „Villa Rupprecht“

Altrenommierte Fremdenpension

Sonnenberger Straße 40

gegenüber dem Kurhaus und Staatstheater

Zentralheizung - Lift - Balkons - Garten - Bäder

Erstklassige Verpflegung

Mäßige Preise

Nach vollständiger Renovierung:

Eröffnung

Dienstag, den 3. Februar.

Fritz Kuntze.

Gleichzeitig: Kur-Hotel „Rosenhof“, Bad Nauheim.



**Elektr. Licht- u.
Kraftanlagen**

Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft

Wiesbaden, Helenestr. 26.

Donnerstag u. Freitag großer billiger

Seefisch-Verkauf!

Diese Woche große Zufuhren, billige Preise:

fl. Merlans 30 Pf. grüne Heringe 35 Pf.

Feinster Seelachs ohne Kopf Pfd. 35 Pf.

la Ostsee-Cablau, 2-4-pfundig, ohne Kopf, Pfd. 35 Pf.

Feinster großer Cablau ohne Kopf Pfd. 50 Pf.

la große Schellfische ohne Kopf Pfd. 65 Pf.

fl. Seehecht ohne Kopf und Gräten Pfd. 70 Pf.

im Ausschnitt entsprechender Aufschlag.

Feinste Angelschellfische in allen Größen Pfd. 80 Pf.

Echte Seezungen, Steinbutt, Heilbutt, Rotzungen,
Limandes usw. zu äußersten Tagespreisen

Gewässerter Stockfisch, Mittelstücke Pfd. 40 Pf.

FrISChe Seemuscheln Pfd. 20 Pf.

Feinste große **Makrel-Bückinge** Pfd. 45 Pf.

Wiederverkäufer Engros-Preise.

Täglich frisch gebackene Fische

Trickels Fischhallen

Grabenstr. 16
Kirchgasse 7
Wörthstr. 24

A. Pauly

**Kleider / Mäntel / Pelze
Maßanfertigung.**

Fernsprecher 3592.

Neugasse 13.



Haararbeiten

Anfertigung und Aufarbeiten auch vom

eigenen Haar.

Mäßige Preise.

Mäßige Preise.

G. Dette, Michelsberg 6.

Molkerei Bergen, Kreis Ce'le

Kühlanlage Tagesmenge 15000 kg Milch

empfiehlt ihre hochfeine

Süßrahm-Tafelbutter

geformt in ½- und ¼-Pfundstücke in Kisten
von 40 und 60 Pfund und in Postkisten
von 9 Pfund zum billigsten Tagespreise.
Unsere Butter bestand die Prüfungen mit
den höchsten Punkten und kann an Güte
und Haltbarkeit nicht übertroffen werden.
In Referenzen stehen zur Verfügung

Dixin

Henkel's Seifenpulver



ist sparsam im Gebrauch
und von ausgezeichneter
Waschwirkung!

Verteiler:
Gustav Drees,
Emmer Straße 48
Telephon 5039.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Eleg. Maskenkostüm
(„Carmen“), Gr. 44-46,
zu verk. Kistallstr. 7, 1.
Schön. M.-Anz. Ungarin
preisw. zu verk. Moritz-
straße 49, 2. l. u.

Schneider-Kostüm
für 15jähr. Mädchen bill.
zu verk. bei Boudier,
Kunzebergstraße 7, 3. r.

Smoking
fast neu, auf Seide ge-
arbeitet, im Auftrag zu
verkaufen, Albert Bremer,
Schneidermeister, Kleist-
straße 8, 1.

Mod. Herrenmantel,
schl. Figur, für 18 Mt. zu
n. Bismarckstr. 17, 3. r.

Großer echter Berliner
Brüde
außerd. Smarra, passend
für Eifer, zu verkaufen.
Adr. im Tagbl.-Verl. Mx

Mod. Spezialzimmer
neu, billig zu verkaufen.
Philippi
Bierstraße 7, 2.

Zwei Schlafzimmer
Eich. mit dreif. Schrant,
Kistallstr. u. Rarm. prw.
Kunzebergstr. 14, 2. r.

2 Betten, kompl., zwei
Nachttische, Nachtsch. m.
Spieg., 1 Spiegelstr., u.
1 Kommode, alles aus. low.
Brandtstr. 1, Kleiderstr.

1. Küche, 1. u. 2. H.
Schrank mit 4 Schublad.,
2. Küchensch. mit 2 H.
zu verk. bei Boudier,
Kunzebergstr. 7, 3. r.

Gebr. lat. einf. Bett
(kompl.) 50 M. Diwan
40 M. Tisch 10 M. u.
Küchensch. für 25 M.
zu verkaufen bei Boudier,
Kunzebergstr. 7, 3. r.

Klubsofa
Gobelin, und
Diwan
pr. Arbeit, preisw. zu vk.
Kunzebergstr. 88.

Klubsofa, 2. u. 3. H., Dam-
seidel, 1. H. Diwan für
Café od. Lab., Ottomane,
ist u. verteilbar, billig
zu verk. bei Boudier,
Kunzebergstr. 7, 3. r.

Chaiselongues
(auch verteilbar), prach-
voller Diwan staunend
billig. Tages. Boudier,
Kunzebergstr. 88.

Winkelkommode
m. Korbhaarmatr., Wasch-
maschine, Tischbadewanne,
Teetisch, Teetisch u. sechs
Gläser, alles fast neu,
wenig geb. sehr bill. abs.
Kunzebergstr. 88.

Küche
hochmod. rund geb. mit
Eisenblech, sehr billig zu
verkaufen in Bismarckstr.
17, 3. r.

**2 gebrauchte Küchen-
schränke** zu verk. Boudier,
Kunzebergstr. 7, 3. r.

Büfett, Bücherkrant,
Schreibtisch, gut erb. zu
verk. Bismarckstr. 17, 3. r.

Kompl. Spezialzimmer
für Arbeit, Schreibzettel
Bauer, 10. Bismarckstr. 10.
6 fast neue, gepolsterte

Eichen-Gühle
u. ein nubb. pol. Auszieht-
tisch preiswert zu verk.
Matter Str. 81, 3. l. u.

Schreibtisch-Ceisel
mit Feder, sowie einige
Herten u. Damenbeden
und Hosen, leicht angeht.
billig abgegeben

Wittout-Kaufhaus
Bismarckstr. 18.
Sehr gut erhalten, Schreib-
maschine (Premier) für
90 Mt. zu verkaufen.

Kau, Schütz 4.
an der Bismarckstr.

Schuhmacher-Masch.
tadellos nähend, sehr bill.
zu verkaufen. Hannes,
Bismarckstr. 24, 2. r.

Eine außerordentliche
Schuhmacher- u. Nähmasch.
zu verkaufen.
Franz Weber, Bwe.,
Schachtstraße 13, 2. Stod.

Phänomobil
2-Sitzer, mit Koffisch, 6/12
PS, zu verkaufen. Näh.
bei E. Stöber, Hermann-
straße 15.

Federrolle
25 Ztr. Tragkraft, preis-
wert zu verkaufen. Doh-
belmer Str. 121, hint. Hof

Zwei Federrollen
40-60 Ztr. Tragkraft,
1 gutes hartes Arbeits-
pferd, Doppelpänner u.
Einpänner, Gelchir in
sehr gutem Zustand zu
verkaufen Wilhelm Koll,
Nordendstr. 2707.

Starke Handwagen
sehr bill. Taunusstr. 16, 3

Ein noch guterhaltener
Hotel-Küchenherd
mit Boiler, Einrichtung
billig zu verkaufen, des-
gleichen über 50 Mt.
Bismarckstr. 17, 3. r.

Preiswert zu verkaufen:
1 Zugsampe,
1 Ausziehtisch,
1 Büfett mit Aufsatz,
1 Tischstisch,
1 Gitarre,
1 Sofa mit Umbau.

Kisten
für Bahnerland, ca. 100
Stück, sowie
Holzwaße
verkauft
Vint, Dreieckstraße 6.

Postkartons
billig abgegeben,
Kredithaus für Belleid.,
Pannstraße 30, 1.

Unterbreitete Wiesen
zu dab. Adelheidsstr. 93, 1.

Dändler-Verkäufe
PIANOS
best. Fabri-
kate auch
auf Teil-
zahlung.
Schmitz
Rheinstr. 2.

Elegantes
herren - Zimmer
mit 180 cm breit. Bücher-
schrank für nur 285 Mt.
zu verkaufen
Weberstraße 21, 2.

Sofort abgegeben
ein modernes, guterhalt.,
nubb. poliertes
Schlafzimmer
mit 12 St. Spiegelkrant
Näheres Bismarckstr. 11,
1. Stod rechts.

Schlafzimmer,
Eisenkammer,
Küchen,
Kleiderkranke,
Waschtische,
Bettten,
Kunzebergstr. 88.

Barock - Tisch
und Empire-Kommode zu
verkaufen. Mollenhauer,
Kunzebergstr. 33.

Prima Nähmaschine
fast neu, nur 55 Mt. zu
verkaufen
Weberstraße 21, 2.

Gute Nähmaschine billig
zu verk. Frankenstr. 22, 1.

Mehrere neue fertige moderne
Konfirmanten-Anzüge
Plan, gute Qualität, äußerst billig zu verkaufen.
S. Blum, Luisenstr. 25 1. Gth.

Schreibmaschinen
Verkauf - Tausch - Verkauf - Reparaturen
Adelheidsstr. 75, Part. Telephon 772.

Billige Möbel!

Eichen-Büfett, modern,
nur 180 Mt., 2 egele und
verl. einzelne Betten,
Kleiderkranke, Wasch-
kommode, Trum-Spiegel,
fast neues Deckbett, ein
Kinderbett, eins. Küchen-
schrank 38 Mt., 3 kompl.
Küchen-Einrichtungen v.
100 Mt. an, Eichen-
Schlafzimmer m. weissem
Marmor nur 490 Mt.,
Zimmer- u. Küchenstühle
billig zu verkaufen.
Teilsahlung gestattet.

Schmiedel,
nur 20 Hefenstraße 20.

Kleidergarnitur
fast neu, echt Leder
(Koch- u. Polsterung)
1 Mahag. Bücherkrant
od. Salonkrant (sch.
Stil), 1 Sofa und
2 Sessel, best. eichener
Schreibtisch u. Sessel
(Küchenstisch) u. sonst.
verschiedenes zu verk.
Kunzebergstr. 60, Part.

**Elegantes Herren-
und Damen-Rad**
(Fabrikneu),
erhältl. Ausföhrung, mit
1 Jahr Garantie, nur
80 Mt. zu verk.
Weberstraße 21, 2.

Br. Krantenwagen
billig zu verkaufen
Sedantstraße 5, 5. 1.

Kaufgeföuche
Kleider, Wöfche usw.
Pelze, Deckbett, Stenod,
kauft zu höchsten Preisen
Stummer
Neugasse 19, 2. Tel. 3331.
Sofort. Beziehung.

Registrierkaffe
zu kaufen gesucht. Adr.
im Tagbl.-Verlag. Na

Göhrer guter
Flügel
nicht so groß, 3. k. gel.
Off. K. 560 I.-Verl.

Besserer
Flügel
(Bechst. in oder andere
erste Marke) zu kaufen
gesucht. Barzahlung
Offerten unter D. 74
an den Tagbl.-Verl.

Suche guterhaltener
Klavier
gegen Barzahlung zu
kaufen.
Angebote unter J. 575
an den Tagbl.-Verlag

Gebrauchtes, jedoch gut.
Piano
wünsche zu kaufen. Bar-
zahlung. Off. u. G. 570
an den Tagbl.-Verlag.

Mehrere neue fertige moderne
Konfirmanten-Anzüge
Plan, gute Qualität, äußerst billig zu verkaufen.
S. Blum, Luisenstr. 25 1. Gth.

Schreibmaschinen
Verkauf - Tausch - Verkauf - Reparaturen
Adelheidsstr. 75, Part. Telephon 772.

Klavier

zu kaufen gesucht. Off.
unt. Ang. d. Marke u. des
Br. u. G. 574 Tagbl.-Verl.

Jazz
ges. Barzahl. zu f. gel.
Hermannstr. 15, 2. l.

**Möbel für 2-Zimmer-
Einrichtung**
billiges Schlafzimmer, ev.
2 egele Betten, Schrant
u. Waschkommode, Küch-
schrank, Büfett, Vertiko,
Polster- u. Garnitur oder
Dipon u. guterb. Näh-
maschine, auch einzeln, zu
kaufen gesucht. Offerten
u. G. 574 Tagbl.-Verlag.

Küchbaum - Büfett
gut erhalten, zu kaufen
gesucht. Offerten unter
G. 575 an den Tagbl.-Verl.

2 gleiche nubb. - pol.
Nachttische, Küch. -
Büfett oder Vertiko.
Kleid. - o. Spiegelstr.
u. Waschkommode
mit Marmor und Spiegel
zu kaufen gesucht. Offert.
mit Preisangabe unter
W. 564 an den Tagbl.-Verl.

**Kleines Restaurant
oder Vöförstube**
zu kaufen gesucht.
Bedingung: beste Verkehrsgegend.
Offerten mit Preisangabe unter G. 571 an
den Tagbl.-Verlag erbeten.

Zigarrengeföfchaft od. Laden
der sich dazu eignet, in nur lebhafter Geschäftsgegend.
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter G. 571 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Stridwarenfabrik.
Zur sofortigen Uebernahme wird
Stridwarenfabrik zu kaufen gesucht. Ver-
käufer kann, wenn gewünscht wird, als
Geschäftsleiter weiter beschäftigt werden.
Offert. u. G. I. 12513 an Ala-Saatenstein
u. Bogler, Frankfurt a. M. F46

Lumpen - Weinflaschen aller Art
Bücher, Zeitschriften, Al - Eisen
sämtliche Metalle lauft zu höchsten Tagespreisen
bei freier Abholung
Joseph Egenolf
46 Kerkstraße 46 und 38 Römerberg 38.

Unterricht
Verfökung geföfchert
durch meinen erfolgreich.
Nachhilfeunterricht in Eng-
lisch, Französisch, Deutsch.
Rechnen.
Sach.
Kaiser-Friedr.-Ring 10, 3.

Filet Rundfilet,
Rundfilet - Unterr.
erteilt billigt Markt. 6.
Part. 3. Baulle 10-3.
Arbeits auch auf Beistell.

Verloren - Gefunden
Schw. Hund mit weißer
Brust entl. Abzugeben
Hermannstr. 21, 4.

Geföfch. Empfehlungen
Alle maschinenföfch.
Arbeiten, sowie Schrift-
föfche für Gerichtsdienste
führt Bachmann gewissen-
haft und diskret bei
billigt. Berechnung aus.
Offerten unter B. 575 an
den Tagbl.-Verlag.

**Wäsche- u. Kleider-
Reparaturen**
Wäsche u. Kleider aller
Art werden fachgemäß bei
billigt. Berechn. repar.
Das.
Schiersteiner Str. 20, 2.

Selbst. Näherin
sucht noch einige Kunden
in und außer d. Hauke,
auch im Modemäheren
gewandt.
Bismarckstr. 17, 3.

Näherin
sucht noch Kunden außer
d. Hauke. Reparaturen so-
wie zum Ausbessern der
Wäsche. Zu erfr. Schier-
steiner Str. 6, Part.

Tüchtige Wöföfrau
hat noch einige Tage frei.
Off. u. G. 570 Tagbl.-Verl.

Verschiedenes
Welche Herrschaft oder
Firma
würde in Autoschloffer,
22 Jahre, versch. kleine
Höfögeföfungen
machen lassen? Geld zu-
rück. Offerten u. G. 570
an den Tagbl.-Verlag.

2-3 Büföföchröne

85 oder 130 cm brt.,
zu kaufen gesucht.
Angebote unter D. 565
an den Tagbl.-Verlag.

Groß. Spiegel
weiß oder Gold fl. altes
Tischchen, Stühle, Sessel,
alte Stöföfereien zu f. gel.
Off. u. G. 544 Tagbl.-Verl.

Flurtoilette
und Küföf für Speisesim.
zu f. gel. Off. m. Preis-
ang. u. G. 570 Tagbl.-Verl.

Auto gesucht
4-Sitzer, neuwertiger
Wagen, offen, u. 12 b.
18 Steuer PS. Adler
oder Benz bevorzugt.
Angebot mit Preis
und zu richten an
Paul Sax, Mainz,
Bismarckstr. 20, Tel. 4325.

Auto
2-4-Sitzer, gegen bar zu
kaufen gesucht. Offerten
u. G. 574 Tagbl.-Verlag.

Erstklass. geschlossenes
Auto (4-Sitz.) gesucht.
Baujahr, Beschreib. u.
Br. u. G. 5. 461 an
Andolf Moll, Frankfurt
a. M. F 95

Kärbid-Lampen
für Auto zu kaufen ge-
sucht. Off. u. G. 571 Tagbl.-Verl.

**Kleines Restaurant
oder Vöförstube**
zu kaufen gesucht.
Bedingung: beste Verkehrsgegend.
Offerten mit Preisangabe unter G. 571 an
den Tagbl.-Verlag erbeten.

Zigarrengeföfchaft od. Laden
der sich dazu eignet, in nur lebhafter Geschäftsgegend.
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter G. 571 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Stridwarenfabrik.
Zur sofortigen Uebernahme wird
Stridwarenfabrik zu kaufen gesucht. Ver-
käufer kann, wenn gewünscht wird, als
Geschäftsleiter weiter beschäftigt werden.
Offert. u. G. I. 12513 an Ala-Saatenstein
u. Bogler, Frankfurt a. M. F46

Lumpen - Weinflaschen aller Art
Bücher, Zeitschriften, Al - Eisen
sämtliche Metalle lauft zu höchsten Tagespreisen
bei freier Abholung
Joseph Egenolf
46 Kerkstraße 46 und 38 Römerberg 38.

Unterricht
Verfökung geföfchert
durch meinen erfolgreich.
Nachhilfeunterricht in Eng-
lisch, Französisch, Deutsch.
Rechnen.
Sach.
Kaiser-Friedr.-Ring 10, 3.

Filet Rundfilet,
Rundfilet - Unterr.
erteilt billigt Markt. 6.
Part. 3. Baulle 10-3.
Arbeits auch auf Beistell.

Verloren - Gefunden
Schw. Hund mit weißer
Brust entl. Abzugeben
Hermannstr. 21, 4.

Geföfch. Empfehlungen
Alle maschinenföfch.
Arbeiten, sowie Schrift-
föfche für Gerichtsdienste
führt Bachmann gewissen-
haft und diskret bei
billigt. Berechnung aus.
Offerten unter B. 575 an
den Tagbl.-Verlag.

**Wäsche- u. Kleider-
Reparaturen**
Wäsche u. Kleider aller
Art werden fachgemäß bei
billigt. Berechn. repar.
Das.
Schiersteiner Str. 20, 2.

Selbst. Näherin
sucht noch einige Kunden
in und außer d. Hauke,
auch im Modemäheren
gewandt.
Bismarckstr. 17, 3.

Näherin
sucht noch Kunden außer
d. Hauke. Reparaturen so-
wie zum Ausbessern der
Wäsche. Zu erfr. Schier-
steiner Str. 6, Part.

Tüchtige Wöföfrau
hat noch einige Tage frei.
Off. u. G. 570 Tagbl.-Verl.

Verschiedenes
Welche Herrschaft oder
Firma
würde in Autoschloffer,
22 Jahre, versch. kleine
Höfögeföfungen
machen lassen? Geld zu-
rück. Offerten u. G. 570
an den Tagbl.-Verlag.

Die

Beleidigung
gegen Herrn S. Galtener,
Eloisier Str. 18, nehmen
wir mit dem größten Be-
dauern zurüd.

Karl Diefem u. Ehefrau
Eloisier Str. 18.

Transportgelegenheit
für 50-60 Ztr.
von Königsfeld nach
Wiesbaden
gesucht.
Telephon 2402.

Welcher Edelstein
verhilft i. Invaliden zur
Beschaffung neuer Bein-
prothesen, ev. gep. Spät.
Rückzahlung? Offerten u.
G. 575 an den Tagbl.-Verl.

Ideal!
Weich edelgeföfnet, Herr
oder Dame ermöglicht
es jungem Mädchen von
18 Jahren sein Studium
als Söngerin durchzu-
föhren, eventuell bei
späterer Rückgabe? Bin
konförvator, gepöf. Gel.
Offerten unter W. 574 an
den Tagbl.-Verlag.

Wohl hier ganz fremd
ludt junger Student
Gonafationen, die In-
teresse für
Chemie
haben. Freunds. 3-jöhr.
u. W. 571 Tagbl.-Verl.

Besseres Weinrestaurant
wönscht mit tüchtigem
Canzmeister
wecks Veranlassung von
Tanzabenden in Verbind.
zu treten. Gel. Offerten
u. G. 571 an Tagbl.-Verl.

Langgasse
oder Kirchgasse
Schanfenföfter
zum Aufstellen von ele-
gant. Modestücken
gesucht.
Off. u. G. 572 Tagbl.-Verl.

Achtung!
Wer ist Abnehmer von
300-700 Liter Milch tög-
lich? Offerten u. G. 572
an den Tagbl.-Verlag.

100-120 Liter gute
Boll-
milch
können täglich direkt aus
einem Stall geliefert
werden. Off. mit Preis-
angabe unter W. 595 an
den Tagbl.-Verlag.

Damen-Masken
zu verk. oder zu verkauf.
Bierette und „Sol-
länderin“ Abgangauer
Str. 17, 1.

2. H. Holländerinnen
billig zu verleihen. Näh.
Gerichtstr. 1, 2. l. u.

Schöne Maskenanzüge
zu verleihen. Zimmer-
mannstr. 9, 1.

Sch. Spanierin-Maske
billig zu verleihen. Port-
str. 4, 2. l. u.

Dam.-Maskenkostüme
bill. zu vk. A. Schneider,
Sedantstraße 5, 2. r.

Elegante Maske
„Holländerin“ bill. zu vk.
Gneisenaustraße 5, 2.

**Schöne neue Damen-
masken** bill. zu verleihen
Bismarckstr. 18, 2. l.

Dramal-Oberbayer
preiswert zu verleihen
Kunzebergstr. 28, 3. l. u.

„Holländerin“
„Bierette“ zu verleihen.
Neisner,
Kunzebergstr. 22, 3.

Ein Masken-Kostüm
zu verk. Näh. Bismarck-
str. 26, Part. r.

Verfösch. ich Dam.-Maske
u. Dra.-Domino zu verk.
Kunzebergstr. 17, 2. r.

Berich. Masken-Anzüge
zu verk. od. zu verkaufen
Kunzebergstr. 20, 1. r.

Sch. Maskenkostüm
zu verk. od. zu verkaufen.
W. Thierbach,
Kunzebergstr. 30, 1.

4 neue Damen-Masken
zu verleihen bei Näher.
Bismarckstr. 11.

3 schöne Maskenanzüge
zu verleihen bei Näher,
Hermannstr. 20, 3. St.

Schöne Bierette
neu, billig zu verleihen
p. Schneiderin, Kunzeberg-
str. 8, 2. l. u.

**Schöne billige Masken-
Kostüme**
zu verleihen. Taunus-
str. 72, 2. l. u.

Neiz. Mask.-Kostüme
alle in wundervoll. Seide
(neu) zu verleihen. Adel-
heidsstr. 72, 1. rechts.

Homelegante
Masken-Anzüge
für Damen u. Herren zu
verkauf. Weberstraße 23, 1.

Sch. Mask.-Kost. v. l. bill.
Schmiedelstr. 25, 2. l.

Wohle Maskenkostüme
billig zu verleihen.
Anfertigung nach jedem
Modell billig.

Kleider
Damen-Schneiderin,
Kunzebergstr. 33, 2. l.

**Elegante Damen-
Maskenkostüme**
alle neu, verleiht

Damen - Kus
Jenny Matter,
Kunzebergstr. 9.

Brinisch Karmenval
neu, Rote Rote (Kunze-
bergstr. 11), Kofoto f. Herrn.
Gigerl, zu verk. Anz. von
5 Mt. an Kunzebergstr. 5, 3.

A. Bierette für 6 Mt.
zu vk. Gneisenaustr. 15, 3.

Neues elegantes
Masken-Kostüm
(Madame Compadour)
zu verleihen oder zu ver-
kaufen. Kunzebergstr. 5, 3. r.

Schöne

Saalbau „Rose“ Bierstadt

Am Samstag, 31. Januar 1925,
von abends 7¹¹ ab:**Großer
Volks-Maskenball**verbunden mit
großem Fastnachts-RummelHierzu ladet freundlich ein
Christ. Schlosser.

„Burggraf“, Waldstraße 55

Freitag

**Schlachtfest!**

wozu freundlichst einladet

Fr. Schmitzer.

Heidelberger Faß

an der Hellmundstraße.

Freitag, den 30. und
Samstag, den 31. Januar 1925:**Großes
Schlachtfest**

„Die eiserne Waschfrau“

besten und billigsten Waschapparat der Welt, welcher
im Leseverein „Kath. Kasino“ mit großem Erfolg
vorgeführt wurde, ist für Mk. 3.— zu haben beimGeneral-Vertreter **M. Clapham**
Kais.-Friedr.-Ring 11, Part. (an der Flugkirche) Tel. 4172.

Billige und gute

Schuhwaren.

- Damen- $\frac{1}{2}$ -Schuhe, Wildl., imit., nur **5.00**
 „ Samt- $\frac{1}{2}$ -Schuhe **5.50**
 „ Schlebe-Spangenschuhe . . . **6.50**
 „ II-Spangenschuhe **6.90**
 „ Phantasie-Pantoffeln **1.50**
 Herrenstiefel, schwarz **7.50**
- Außerdem große Auswahl in eleganten
Lackschuhen zu billigen Preisen.

Schuh-Levi

Wiesbaden

Faulbrunnstr., Ecke Schwalb. Str.

Kinderwagen Qualitätsware **Heerlein,**
preiswert Goldgasse 16.

Das

„Wiesbadener Tagblatt“

ist in

Dohheim

direkt zu beziehen durch

folgende Ausgabestellen:

- Jacob Kroth, Wilhelmstr. 2.
 Philipp Seelbach, Wiesbadener Str. 54.
 Anton Vohland, Wiesbadener Str. 27.
 Georg Gaus, Kungalle 12.
 Heinrich Moos, Viebrücker Str. 18.
 Ernst Lechner, Dohheim-Wiesb. Doh. Str. 181.

Siedelung Talheim

Richard Klein.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit
entgegen. Der Verlag.**Neu eröffnet!****Kopfwaschen****Ondulation :: Maniküre****Haarfärben****Richard Dette**

Westendstraße 32, Part.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Verordnung vom
20. September 1867 (Gel.-S. 1529), der §§ 143
und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landes-
verwaltung vom 30. Juli 1883 (Gel.-S. 195),
sowie des Reichsgesetzes über Vermögensstrafen und
Bußen vom 13. Oktober 1923 (Reichsgesetzbl. S. 943)
und der Verordnung der Reichsregierung auf Grund
des Gesetzes über Vermögensstrafen und Bußen vom
23. November 1923 (Reichsgesetzbl. S. 1117)
wird für den Umfang des Stadtbezirks Wiesbaden
mit Zustimmung des Magistrats folgende Polizei-
verordnung erlassen:

Die Polizeiverordnungen vom 26. März 1913,
21. Mai 1918 und 24. Juli 1923 werden auf-
gehoben.

§ 85 der Straßenpolizeiverordnung für den
Stadtbezirk Wiesbaden vom 10. Oktober 1910 erhält
folgende Fassung:

Zur Reinigung des Bürgersteigs und zum Be-
reuen desselben bei Winterglatte im Sinne der
§§ 78, 82, 83 und 84 der Polizeiverordnung vom
10. Oktober 1910 sind verpflichtet:

- a) der Eigentümer oder Inhaber des Grund-
stückes
- b) bei Grundstück, die in der Zwangs-
verwaltung oder in Konkurs stehen oder un-
mündigen Personen gehören der Zwangs-
verwalter oder Vormund.

Hat einer der vorgenannten Verpflichteten die
Ausführung der Reinigung und des Bereuens des
Bürgersteigs einem anderen übertragen und dieser
solche der Polizeiverwaltung gegenüber mit deren
rechtzeitiger schriftlicher Zustimmung durch schriftliche
oder protokolllarische Erklärung übernommen, so ist
der Übernehmer zum Reinigen und Bereuen des
Bürgersteigs öffentlich-rechtlich verpflichtet. So-
lange diese Verpflichtung besteht, kann die Polizei-
verwaltung nur den Vertreter in Anspruch nehmen,
falls er der übernommenen Verpflichtung nicht
nachkommt.

Zwischenhandlungen gegen diese Bestimmungen
werden mit Geldstrafe von 1—150 Goldmark, im
Unvermögensfalle mit Haft bis 14 Tagen bestraft.
Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer
Veröffentlichung in Kraft.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1924.

Die Polizeiverwaltung. Dr. Sch.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Verordnung vom
20. September 1867 (Gel.-S. 1529), der §§ 143
und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landes-
verwaltung vom 30. Juli 1883 (Gel.-S. 195),
sowie des Reichsgesetzes über Vermögensstrafen und
Bußen vom 13. Oktober 1923 (Reichsgesetzbl. S. 943—45)
und der Verordnung der Reichsregierung auf Grund
des Gesetzes über Vermögensstrafen und Bußen vom
23. November 1923 (Reichsgesetzbl. S. 1117) wird für den
Umfang des Stadtbezirks Wiesbaden mit Zustim-
mung des Magistrats hiermit folgendes verordnet:

§ 1. In allen Verkaufsstellen irgendwelcher
Art, in welchen im Kleinhandel Gegenstände des täg-
lichen Bedarfs verkauft werden, sind die zum Ab-
weilen der Waren dienenden Regale oder Regie-
schalen vollkommen frei und überichtlich für den
Käufer aufzustellen und dürfen von anderen Gegen-
ständen weder ganz noch teilweise verdeckt werden.

§ 2. Zwischenhandlungen gegen die Vorschrift
dieser Polizeiverordnung werden mit einer Geldstrafe
von 1—150 Goldmark im Unvermögensfalle mit
Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

§ 3. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage
ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Der Polizeipräsident F. R. Bendt.

Nerostr. 14



Nerostr. 14

Fluß- und Seefische

zu billigsten Tagespreisen.

Reiches Lager in feinsten Marinaden, Räucherfischen,
Matjesheringen, Seizheringen, Fischkonserven, Olgardinen,
Hummern, Langusten, Sardellen, Mayonnaisen usw.
Stets im Schnitt: **Rauchlachs u. Aal**
la rotfleischiger Flußlachs im Ausschnitt
per Pfund **2.25**

Flotter Absatz, daher stets frisch u. billigst.

Fischhalle L. Schmieder

Nähe Kochbrunnen Telefon 4207. Nähe Kochbrunnen

Nerostr. 14



Nerostr. 14

Zigaretten

10 000 Schachteln zu 20
Stück (Goldmundst.) u.
ohne Mundstück, frische
Ware, sehr gute Qual.,
für Ausland bestimmt,
sehr billig zu verkaufen.
Ex. Teilverkauf. Zahl-
Erläuterung. Off. unt.
28. 543 an Tagbl.-Berl.

Wer gibt

Telephon 467. Angeb.
Schöne Aussicht 47, Part.

PLAKATE

mit verschiedenen Aufdrucken
auf Pappe und Papier
stets vorrätig

**L. Schellenberg'sche
Buchdruckerei**
Tagblatthaus / Fernruf 6450—52

An alle Asthmaleidende!

Hören Sie das Urteil Ihrer Leidensgefährten:

„Die Kur mit NYMPHOSAN-SYRUP brachte mir glänzenden Erfolg.
Das vom Felde herrührende Asthmaleiden ist gänzlich beseitigt und
an Stelle der Melancholie ist höchste Lebensfreude getreten. Indem
ich Ihnen nochmals meiner Zufriedenheit Ausdruck gebe, zeichne ich
hochachtungsvoll H. L. in M.“

So und ähnlich lauten die fast täglich bei uns eingehenden Dankschreiben.
Best.: Bals. Myr. cps. 3%, Na. br. 2%, Malt. 24%, Sacch. 16%, l. emuls.
Preis pro Flasche Mk. 3.—

Zu haben in den Apoth. wo nicht, wende man sich an die Allein-
hersteller: **Nymphosan A.-G., München 38.**

F 45

Neue Pianos

• prima Instrument., Vin-
• all. Preislagen, mit
• toller Metallpanzer-
• platte und Unter-
• dämpfungs-Mechanik
• von Mk. 650 an.

• Lieferung frei Haus.
• S. Brats, Mainz,
• Gärtnergasse 11.
• Pianoforte-Lager.

Ein Rollen

Reife-Schreibmaschinen
zu Geschäfts- u. Privat-
zwecken für jedermann ge-
eignet, billigt bei

Frans Moros,
G. m. b. H., Luisenstr. 5,
Telephon 3325.

**Zahn-
Bürsten**

in größter Auswahl.

Dette

Michelsberg 6.

Defen

schwarz, berniert, email,
leht, billig, Schattborst-
straße 28, Part. I.

Seifen-Pulver

la Qual., Pfd. **20**
bei 10 Pfd. **1.80.**
Gustav Erkel
Langgasse. 194



vermehrt verblüffend

Golignipf

doppelfach, geruchlos,
in Apotheken und Drogerien

Gländesamt Wiesbaden**Sterbefälle.**

Am 27. Jan.: Antonie
Nord, ohne Beruf, 87 J.
Ehefr. Margar. Krieger,
geb. Geibel, 54 J. Witwe
Julie Müller, geborene
Dissent, 75 J.

Statt Karten.

Für erwiesene Aufmerksamkeiten anlässlich
unserer Vermählung sagen herzlichsten Dank

**Charles Guner und Frau
Paula, geb. Rosenfeld.**



Erhältlich in allen Drogerien.

LUMPEN Achtung!

Zahle diese Woche für Lumpen, Altsen, Alt-
papier, Bücher, Zeitschr., sämtl. Altmetalle,
sowie Weinflaschen aller Art die denkbar
höchsten Preise bei freier Abholung.

Teleph. 3019. **Wilh. Hühler, Bleichstr. 49.**

Allen Freunden und Bekannten die Mit-
teilung, daß am Sonntag, den 25. Jan. 1925,
mein lieber Mann, unser guter Vater

Louis Moos sen.

im Alter von 71 Jahren nach kurzem Leiden
sanft entschlafen ist.

Auguste Moos, geb. Thon

Louis Moos jr., Eberfeld

Karl Moos

Auguste Schmidt, geb. Moos

Otto Moos, Minneapolis (U. S. A.)

Heinz Moos

Kurt Moos.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Hinscheiden meines
lieben Vaters und Vaters sage ich allen
meinen innigsten Dank.

**Frau Lene Klipstein
und Kinder.**

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteil-
nahme bei dem Hinscheiden unseres unvergeßlichen lieben
Jungen sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Ernst Müller.

Wiesbaden, den 29. Januar 1925.
Ballufstr. Straße 3.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der
schweren Krankheit und dem Hinscheiden meines geliebten
Vaters sage ich allen meinen herzlichsten Dank. Insbesondere
danke ich den Herren Borgelegten und Kollegen meines
Vaters, sowie Herrn Platter D. Schloffer für seine trost-
reichen Worte, der Musikkapelle der hiesigen Polizei und
dem „Quartett-Verein“.

In tiefer Trauer:

Frau Emmy Michaelis, geb. Reuter.



Fasching im „Einhorn“

Samstag:



Samstag:

Närrisches Schlachtfest

Tischbestellungen frühzeitig erbeten unter Fernruf 186 — Im Ausschank: Apostator, Wornetrunk und Pilsner.

Sonntag:

Sonntag:

Große Kappen-Sitzung.

Karnevalistische Vorträge. Büttendredner, Ueberraschungen, verstärkte Kapelle. Verlängerte Polizeistunde. — An beiden Tagen: Gr. Rummel, Scherz, u. Humor.



ODEON

Morgen Freitag 4 Uhr PREMIERE

Alte Soldaten

Ein Spiel von alter Soldatenehre und Treue. Ein Kabinettstück modernster Schauspielkunst. — Der internationale Erfolg der Saison.



Das Schicksal dieser alten Helden mutet an wie ein Drama aus jüngster Zeit.

Café Berliner Hof

Ecke Taunus- und Wilhelmsstraße

Während der Karnevalszeit

bleibt nach den Kurhausbällen — wie vor dem Kriege — das Geschäft

nachts geöffnet!

Jazz-Band · Karnevalistische Dekoration
Ständig warme Kreppel

Privatgesellschaften u. Vereine!

Verleihe und verkaufe weiße und

Charakter-Perücken

zu jedem Kostüm passend. Sofort erhältlich.

Georg Klipfel, Spezial-Haargehäuf

8 Nikolaistraße 8.

Masken-Kostüme

verleiht

Frau Darmstadt, Frankenstr. 25. — Tel. 2558.



Masken-Leihanstalt

empfiehlt elegante sowie einfache Damen- u. Herren-Kostüme u. Dominos. Sämtliche Kostüme sind neu.

Zielfe Preise. Anfertigung im eig. Atelier. Modelle am Lager.

Frau Margn Westermann, Frankenstraße 21, Part.

Ein nettes Plauderstündchen nach dem Theater
Ab 11 Uhr vorm. Den Apéritif
Der Treffpunkt der eleganten Welt
Alle Mischgetränke in höchster Vollendung
Wo spielt Farkas mit seiner unglaublichen Magnatenkapelle?

im:
LUCULLUS
die vornehme Weinstube des guten Geschmacks
AM KOCHBRUNNEN, ECKE HOTEL ROSE
Tischbestellungen erbeten unter
TELEFON Nr. 6060.

Faber'sche Realschule

Adelheidstraße 71.

Zu der Schulfest, die am 41. Stif-
tungsfestes am Montag, den 2. Februar, nach-
mittags 4 Uhr, im Saale des Kathol. Vereins
(An der Luisenkirche) stattfindet, wird herzlich
eingeladen. Eintritt frei.

Karneval- Artikel,

Gummi-Bälle.

neue Sendung

Rundharmonikas.

Carl J. Lang

Steigstr. 35, Ecke Waldramm

Staats-Theater

Großes Haus.

Freitag, 30. Januar.
11. Vorstellung. Stammreihe:
Die heilige Johanna.

Dramatische Chronik in 5 Akten
und einem Epilog von B. Scham.
Johanna Friede Romad
Der Dauphin S. Hermann
Dunois W. Langhoff
Graf v. Harcourt H. Romberg
La Trémouille G. Lehmann
La Hire H. Koberg
H. v. Boudicourt G. Albert
von Boulogne C. Vannin
Gilles de Rais R. Schmidt
Herzogin von Trémouille
H. Doppelbauer
Der Erzbischof von Reims
Graf v. Schwab
Peter Cauchon Dr. H. Gerhardt
Kaplan von St. Gervais
Paul Wagner
Der Inquisitor Max Andriano
Bruder Martin G. Breitkopf
Domherr D'Elmei H. Schwabe
Domherr Courcelles G. Bernhödt
Ein Schlossverwalter H. Schorr
Der Scharführer H. Wengert
Ein engl. Soldat G. Lehmann
Ein Feind aus dem Jahre 1920
Dr. W. v. Gordon
Edelknecht des Dauphin
Paula Schmidt
Edelknecht des Grafen Harcourt
Friede Hof
Edelknecht des Dauphin
Erich Buchardt
1. Verführer des Gerichts H. Wenzel
2. G. Kerting
3. H. Kerting
4. H. Kerting
5. H. Kerting
6. H. Kerting
Nach der 4. Szene 15 Min. Pause.
Anfang 7. Ende 14.30 Uhr.

Kleines Haus.

Freitag, 30. Januar.
Sonder-Vorstellung. f. d. Volkshäuser
Der Wildschütz

oder: Die Stimme der Natur
Romische Oper in 3 Akten von
Albert Lortzing.
Der Graf v. Eberbach Hr. Wehler
Die Gräfin v. Eberbach Hr. Wehler
Baron Krontal H. Kerting
Baronin Krontal H. Kerting
H. Kerting
Ranette Doris Doll
Baculus Franz Biebler
Gretchen Th. Müller-Reich
Wancratius H. Schorr
Musikal. Dirg. W. Wengert
Nach d. 1. u. 2. Akt 15 Min. Pause
Anfang 7. Ende 10 Uhr.

Kleines Haus.

Freitag, 30. Januar.
Sonder-Vorstellung. f. d. Volkshäuser
Der Wildschütz

oder: Die Stimme der Natur
Romische Oper in 3 Akten von
Albert Lortzing.
Der Graf v. Eberbach Hr. Wehler
Die Gräfin v. Eberbach Hr. Wehler
Baron Krontal H. Kerting
Baronin Krontal H. Kerting
H. Kerting
Ranette Doris Doll
Baculus Franz Biebler
Gretchen Th. Müller-Reich
Wancratius H. Schorr
Musikal. Dirg. W. Wengert
Nach d. 1. u. 2. Akt 15 Min. Pause
Anfang 7. Ende 10 Uhr.

Kleines Haus.

Freitag, 30. Januar.
Sonder-Vorstellung. f. d. Volkshäuser
Der Wildschütz

oder: Die Stimme der Natur
Romische Oper in 3 Akten von
Albert Lortzing.
Der Graf v. Eberbach Hr. Wehler
Die Gräfin v. Eberbach Hr. Wehler
Baron Krontal H. Kerting
Baronin Krontal H. Kerting
H. Kerting
Ranette Doris Doll
Baculus Franz Biebler
Gretchen Th. Müller-Reich
Wancratius H. Schorr
Musikal. Dirg. W. Wengert
Nach d. 1. u. 2. Akt 15 Min. Pause
Anfang 7. Ende 10 Uhr.

Kleines Haus.

Freitag, 30. Januar.
Sonder-Vorstellung. f. d. Volkshäuser
Der Wildschütz

oder: Die Stimme der Natur
Romische Oper in 3 Akten von
Albert Lortzing.
Der Graf v. Eberbach Hr. Wehler
Die Gräfin v. Eberbach Hr. Wehler
Baron Krontal H. Kerting
Baronin Krontal H. Kerting
H. Kerting
Ranette Doris Doll
Baculus Franz Biebler
Gretchen Th. Müller-Reich
Wancratius H. Schorr
Musikal. Dirg. W. Wengert
Nach d. 1. u. 2. Akt 15 Min. Pause
Anfang 7. Ende 10 Uhr.

Kleines Haus.

Freitag, 30. Januar.
Sonder-Vorstellung. f. d. Volkshäuser
Der Wildschütz

oder: Die Stimme der Natur
Romische Oper in 3 Akten von
Albert Lortzing.
Der Graf v. Eberbach Hr. Wehler
Die Gräfin v. Eberbach Hr. Wehler
Baron Krontal H. Kerting
Baronin Krontal H. Kerting
H. Kerting
Ranette Doris Doll
Baculus Franz Biebler
Gretchen Th. Müller-Reich
Wancratius H. Schorr
Musikal. Dirg. W. Wengert
Nach d. 1. u. 2. Akt 15 Min. Pause
Anfang 7. Ende 10 Uhr.

Fledermaus-Diele-Bar
Mauritiusstr. 1
Allabendlich Tanz, Erstklassige Musik

Tanz Bar

Eleg. ganz neue Maskentostüme
zu verleihen.
Weis, Langgasse 16, 2.

Kurhaus-Konzerte

Freitag, 30. Januar.
Abends 8 Uhr im groß. Saal:

IV. Volks-Symphonie-
Konzert.

Leitg.: Generalmusikdirektor
Carl Schürmann
Solist: Alfred Jacobke (Sello).
Orchester: Stadt-Kurorchestra.

F P W

Film-Palast Westfalia

Schwalbacher Straße 8, früher Wintergarten-Lichtspiele

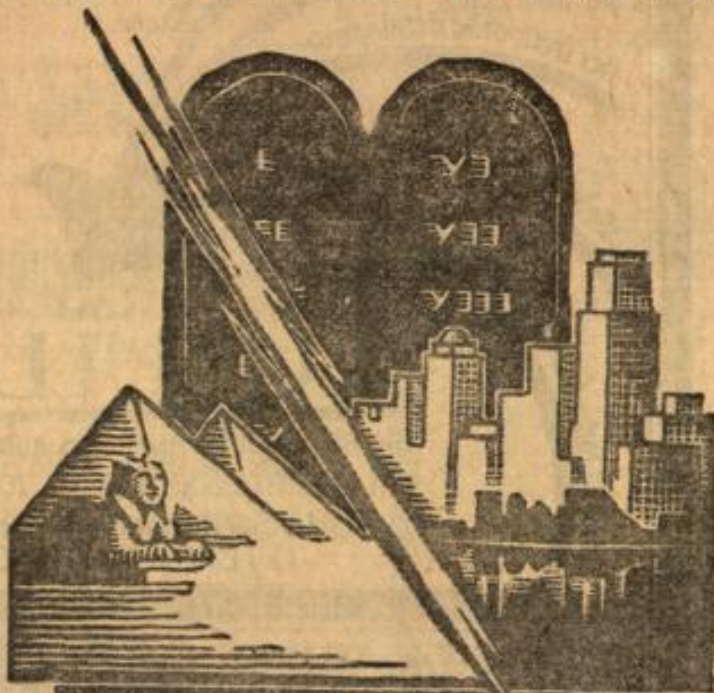
F P W

Täglich ab 30. Jan.

F P W

Aufführung des großen, hoch über dem Niveau des Alltäglichen stehenden gewaltigen Filmwerks, von dem man in allen Kulturländern u. in allen Sprachen sagt:

Die Grenze des Möglichen, der Welt größter Film.



DIE ZEHN GEBOTE

EIN PARAMOUNT-FILM
REGIE: CECIL B. DE MILLE



Fabelhaft, überwältigend, 13 Akte

Herrlich kolorierte Bilder, die durch ihre weiche, eigenartige Tönung dem Beschauer höchste Illusion des Miterlebens gibt!

Nicht einen Augenblick hat der Beschauer das Gefühl, überhaupt einen Film zu sehen. Beinahe Selbstverständliches sind die hochrealistischen Bilder der Sklaverei des Volkes Israel unter den tausenden Hetzpeitschen der Fronknechte des Pharaos, die Verzweiflung blutig unterdrückte Auflehnung und endlich der jubelnde Auszug dieses Meeres von Menschen mit Haugerät, Gerümpel und Viehherden in die nächtliche Wüste in vollkommener Filmwunder, die Verfolgung dieses Volkes durch die Streitwagen Pharaos in rasender Kriesfahrt Bedrückend die Momente, wenn Moses mit seinem Gott ringt und Blitz auf Blitz die Gesetze in die steinernen Tafeln meißelt Ungemein fesselnd der Tanz um das goldene Kalb in taumelnden Orgien — Nur drei Personen

stehen im Mittelpunkt des vergleichenden modernen Dramas Die in stringenter Religiosität unnachlässiglich gewordene Mutter und ihre beiden Söhne von denen der eine durch die Starrheit der Mutter sich dem krassen Gegenteil zuneigt und überzeugter Gottesleugner wurde Zwischen den beiden Männern das moderne Mädchen — der Typ der Gleichgültigkeit — sie ist weder gläubig noch ungläubig; der neueste Roman ist auch ungleich mehr interessant. Der gläubige Sohn geht trockenen Fußes durchs Leber, den anderen verschlingt es. Ein Drama, mitten aus unserem Leben herausgerissen. Vor diesem gewaltigen alles bunter Geschaffene überagenden Werk stehen heute in der ganzen Welt Tausende mit stockendem Atem und ähnen förmlich die atemlose Spannung aller um sich herum

Vorstellungen für Jugendliche: Mittwoch, Samstag, Sonntag 2 Uhr.
Vorstellung für Erwachsene: Täglich 3½, 6, 8½ Uhr.

Malhalla-Theater

Der neue Spielplan!



Komödie des Herzens

mit Lil Dagover.

Die elegant, deutsche Komödie.

Richard Oswald:

Lumpen und Seide

mit

Reinhold Schünzel, Johannes Riemann.

4, 6½, 8¼ Uhr.

KINEPHON-THEATER

Vornehme Lichtspiele - Taunusstr. 1 - (Berliner Hof)

Heute letzter Tag!

„Fräulein Frau“

Spannendes Lebensbild in 6 Akten. In der Hauptrolle: Lea v. Lenczffy.

Motto: Meine Gedanken sind eine brennende Frage, Wie ich es wohl meinem Vater sage.

Ab morgen!

Der zweimal verboten gewesene und jetzt wieder freigegebene Sonderklassenfilm:

„Verkrachte Existenzen“

Drama in 6 Akten.

Hauptdarstellerin: Margit Barnay.

Dieser auserwählte Gesellschaftsfilm spielt auf dem bekannten Dampfer „Albert Ballin“ und enthält eine erstklassige Modenschau.

Außerdem:

Der Erzwinger des Rechtes

Ein Sensations- und Abenteuerfilm in 6 Akten.

Anfang 4, 6¼, 8½ Uhr. — Sonntags 3 Uhr.

„Klein-Europa“

Langgasse 32.

Heute Donnerstag:

II. karnevalistischer Abend.

Stimmung! — Humor! — Überraschungen!

— Eintritt frei. —

Samstag: II. Maskenball.

— Verlängerte Polizeistunde. —

Urania-Lichtspiele

Bleichstraße.

Heute letzter Tag von

Kapitän Kidd

mit Eddie Polo, dem größten Sensations-Darsteller.

Ab morgen Freitag:

Kapitän Kidd 2. Teil.

Masken-Aufnahmen
zu jeder Zeit
Kurbau-Mittler,
Gde Theater-Kolonade.

Treffpunkt

Kahlbaum-Likörstube

Spiegelgasse 3.

Freitag, 30. Jan. 1925, 1. großer

Kappenabend

Humor — Stimmung

Günstige Gelegenheit! Herabgelegte Preise!
Kamelhaa-Schuhe
Herren- u. Damen-Sportkiesel, Kinder-Schulstiefel.
L. Razmierowsky, Schuhmachermeister.
Rein Laden! Bertramstraße 22, Berl. Rein Laden!

Wand-Kalender

sind bei uns zum Preise von
10 Pfennig

erhältlich.

Verlag des Wiesbadener Tagblatts.